

Supertrends. Wandel vorantreiben.



Von gesellschaftlichen Trends zu wirkungsvollem Anlegen.



Supertrends. Wandel vorantreiben.

Von gesellschaftlichen Trends zu wirkungsvollem Anlegen.



Supertrends Microsite

Erfahren Sie mehr: credit-suisse.com/supertrends

Supertrends. Wandel vorantreiben.

Unser normaler Alltag ist durch die Coronavirus-Pandemie zum Erliegen gekommen. Dies gilt auch für die Wirtschaft, zumal die Regierungen die Wirtschaftstätigkeit gedrosselt haben, um die Verbreitung des Virus einzudämmen und gleichzeitig das Gesundheitswesen darin zu unterstützen, den plötzlichen Anstieg der Zahl Schwerkranker zu bewältigen.

Diese Krise stellt bestehende Systeme und Strukturen auf die Probe, indem uns die Grenzen unserer gegenwärtigen Lern-, Arbeits- und Lebensweise aufgezeigt werden, und bereitet so den Boden für künftigen Wandel. Von nun an müssen Bürger, Unternehmen und Regierungen zwischen Städtischem und Ländlichem, zwischen Kostenbewusstsein und Investitionen in die Zukunft sowie zwischen ortsfernen und zentralisierten Belegschaften abwägen. Rückblickend auf den Ausbruch des Coronavirus im Jahre 2020 werden wir wahrscheinlich einen Wendepunkt in unserer Lebens- und Denkweise erkennen.





Einige Antworten sind in unseren Supertrends-Themen zu finden. Der Supertrend «Technologie im Dienste der Menschheit» ist zum Beispiel besonders gut aufgestellt, da er die rasche Anpassungsfähigkeit in Bezug auf unsere Lebens- und Arbeitsweise ermöglicht, die derzeit von Menschen rund um den Globus gefordert wird. Staaten und Unternehmen werden im grossen Stil Infrastrukturmodernisierungen vornehmen müssen.

Diese Pandemie wirkt sich auch auf die Kohlenstoff- und Stickstoffdioxid-Emissionen aus. Diese fallen nämlich im Vergleich zum Vorjahr in Städten und Industriegebieten von Asien bis Europa geringer aus. Diese Entwicklung verdeutlicht den Zusammenhang zwischen menschlichem Handeln und dem Klimawandel und könnte den Weg zu einer treibhausgasfreien Wirtschaft ebnen. Unser neuer Supertrend «Klimawandel – hin zu einer treibhausgasfreien Wirtschaft» legt den Fokus auf Unternehmen, die in den kommenden Jahren von der Wende in den Sektoren Energie, Verkehr und Landwirtschaft profitieren dürften.

Da sich unsere Supertrends mit den uns umgebenden Veränderungen weiterentwickeln, glauben wir, dass sie überzeugende Anlagethemen für heute und morgen bleiben.

Michael Strobaek Global Chief Investment Officer Credit Suisse Nannette Hechler-Fayd'herbe Global Head of Economics & Research Credit Suisse

Inhaltsverzeichnis

Besorgte Gesellschaften – integrativer Kapitalismus

von Reto Hess

Infrastruktur – Lücken schliessen

von **Jens Zimmermann**

Technologie im Dienste der Menschheit

von **Uwe Neumann**

- **4** Vorwort
- 10 Supertrends. Von gesellschaftlichen Trends zu wirkungsvollem Anlegen.
- **16** Besorgte Gesellschaften
- **19** Erschwinglichkeit
- **22** Arbeitsplatzsicherheit
- **22** Persönliche Sicherheit
- **26** Infrastruktur
- **29** Transport
- **30** Energie und Wasser
- **33** Smart City
- 34 Telekom-Infrastruktur
- **36** Technologie
- 38 Digitalisierung
- **40** Künstliche Intelligenz
- 41 Virtual Reality
- **42** Industrie 4.0
- **45** Gesundheitstechnologie



Reto Hess Head of Single Security Research, Equity & Industrials



Jens Zimmermann Senior Equity Analyst, Energy & Utilities



Uwe NeumannSenior Equity Analyst,
Technology & Telecom

Inhaltsverzeichnis

Silver Economy – in den demografischen Wandel investieren

von Lorenzo Biasio

Werte der Millennials von Julie Saussier

Klimawandel – hin zu einer treibhausgasfreien Wirtschaft

von Daniel Rupli

48 Silver Economy

51 Therapeutik und Geräte

54 Pflege und Einrichtungen

55 Kranken- und Lebensversicherung

56 Konsum der Senioren

58 Millennials

60 Nachhaltige Unternehmen und Anlagen

62 Digital Natives

64 Spass, Gesundheit und Freizeit

68 Klimawandel

73 Kohlenstofffreie Stromerzeugung

74 Nachhaltiger Verkehr

75 Pioniere des Wandels der Öl- und Gasindustrie

76 Landwirtschaft und Nahrung

80 Literatur

82 Disclaimer

87 Impressum



Lorenzo Biasio Senior Equity Analyst, Healthcare



Julie SaussierSenior Equity Analyst,
Consumer Goods



Daniel RupliHead of Single Security Research,
Equity & Credit

Supertrends. Von gesellschaftlichen Trends zu wirkungsvollem Anlegen.



Daniel RupliHead of Single Security Research, Equity & Credit Credit Suisse

Bei der Lancierung unserer Supertrends vor drei Jahren als Rahmenwerk für von hoher Überzeugung getragene langfristige thematische Aktienanlagen legten wir den Fokus auf mehrjährige gesellschaftliche Trends, von denen wir annahmen, dass sie eine rasch wachsende Zahl an Geschäftsgelegenheiten zur Folge haben würden. Wir erwarteten, dass sich die Aktien der entsprechenden Unternehmen in der Folge überdurchschnittlich entwickeln würden, was sich auch tatsächlich bewahrheitet hat.

Unseres Erachtens weisen alle fünf ursprünglich von uns identifizierten Supertrends nach wie vor eine hohe Relevanz auf. Gleichwohl sind die wesentlichen gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Belange, denen sie gewidmet sind, in einem ständigen Wandel begriffen, der eine Neubewertung und entsprechende Anpassung unserer Supertrends erforderlich macht.

Ungleichheit beheben

Nehmen wir beispielsweise unseren Supertrend «Unzufriedene Gesellschaften – multipolare Welt»: Die Frustration der Bevölkerung, auf die zunächst mit dem Schutz nationaler Eigeninteressen reagiert worden ist, fällt weltweit nach wie vor sehr hoch aus. Wir behalten die etwaige Zu- oder Abnahme der Unzufriedenheit mittels eines von uns entwickelten Index für besorgte Gesellschaften im Blick. In einigen Ländern nimmt der Unmut zwar ab, in anderen ist aber das Gegenteil der Fall. Er dürfte sich daher weiterhin auf politische Entscheidungen und dadurch wiederum auf die Wirtschaftspolitik sowie die Unternehmenstrends auswirken.

Dabei ist festzustellen, dass die Frustration der Bevölkerung zunehmend Belange im Inland, allen voran Ungleichheiten, betrifft und weniger wahrgenommene Bedrohungen von aussen oder einen stärkeren Protektionismus. Gleichwohl hat die Coronavirus-Pandemie aufgezeigt, dass die echten Gefahren globaler Natur sind und multilaterale Zusammenarbeit sowie persönlichen Schutz erfordern. Aus Unzufriedenheit wurde Besorgnis. Effektiven (und rentablen) Lösungen für die grössten Sorgen der Weltbevölkerung, darunter erschwinglicher Wohnraum, Bildung und Gesundheit, persönliche und öffentliche Sicherheit, private Altersvorsorge und kontinuierliche Beschäftigungsmöglichkeiten trotz des immer rascheren Wandels am Arbeitsmarkt, dürfte in den kommenden Jahren die grösste Aufmerksamkeit in der Bevölkerung zukommen. Daher schliessen wir unsere Subthema «Nationale Champions und Marken» und legen den Fokus dieses Supertrends auf Unternehmen, die Lösungen für die oben genannten Herausforderungen bieten. Unserer Ansicht nach bestehen Spielraum und Unterstützung für eine Mischung aus öffentlichen und privaten Massnahmen in diesen Bereichen, zumal nur wenigen Regierungen die erforderlichen Mittel zur Finanzierung derartiger Bestrebungen zur Verfügung stehen und Unternehmen vermehrt ihre soziale Verantwortung wahrnehmen. Wir entwickeln unseren sozio-politisch orientierten Supertrend nun weiter zu: «Besorgte Gesellschaften - integrativer Kapitalismus».

Gleichwohl hat der Protektionismus nicht abgenommen. Sobald die Coronavirus-Krise überstanden ist, werden die Anleger die Beziehungen zwischen den USA und China wieder genau im Auge behalten. Überdies steht uns (nach dem Ausbruch des Coronavirus) ein weiterer Meilenstein bevor: Nach dem Austritt aus der Europäischen Union (EU) wird Grossbritannien eine lange Reihe von Verfahren zur Aushandlung eines Handelsabkommens anstossen. Dies könnte der Welthandelsorganisation (WTO) durchaus die Gelegenheit bieten, mit breiterer internationaler Unterstützung eine Eigenreform und einen Neuanfang voranzutreiben.

Da die Coronavirus-Krise die Wachstumsbeschränkungen einer Welt ohne freien Handels- und Personenverkehr deutlich gemacht hat, dürften die Unternehmen ihre Globalisierungsbestrebungen überdenken und einen Teil ihrer Produktion wieder ins Inland verlagern.

Silber ist Gold

Unser am defensivsten ausgerichteter Supertrend «Silver Economy – in den demografischen Wandel investieren» hat weiterhin Bestand. Das Altern der Bevölkerung stellt mittlerweile ein bekanntes Phänomen dar und dürfte noch viele Jahre lang für Geschäftsgelegenheiten sorgen und die Anlageperformance bestimmen. Gleichwohl dürfte sich dieses Phänomen vor allem in den Schwellenländern und in einer Geschwindigkeit abzeichnen, die von den meisten noch nicht erkannt wird. Zwei Drittel der Menschen, die bis 2050 das Rentenalter erreichen, werden in Asien leben, wodurch der Beitrag anderer Regionen weltweit in den Schatten gestellt wird. Im internationalen Vergleich ist Asien laut Angaben der Vereinten Nationen allerdings im Hinblick auf Gesundheitsdienstleistungen weiterhin unterversorgt.

Da wir der Ansicht sind, dass sich aus demografischer Sicht ein besseres Verständnis über die Konsumenten in den Schwellenländern erlangen lässt, verschieben wir das Subthema «Konsumenten in den Schwellenländern» vom Supertrend «Besorgte Gesellschaften» in die Supertrends «Silver Economy» und «Werte der Millennials». Ebenso wie die älteren Konsumenten in den Schwellenländern im Supertrend «Silver Economy» wird auch die jüngere Generation an Schwellenländerkonsumenten, auf die der Supertrend «Werte der Millennials» Bezug nimmt, in den kommenden Jahren Einfluss auf die Konsumpräferenzen und -trends rund um den Globus nehmen.

Wendepunkt für den Klimawandel

In Bezug auf den Supertrend «Werte der Millennials» zeichnen sich noch weitere Veränderungen ab. Die Altersgruppen der Millennials und der Generation Z fordern und fördern eine nachhaltigere Art und Weise der Unternehmensführung. Dies geht sogar so weit, dass unseres Erachtens mittlerweile ein Wendepunkt im Hinblick auf die Reaktion der breiteren Gesellschaft, einschliesslich der Politik, der Konsumenten und der Unternehmen, auf den Klimawandel erreicht worden ist. Aus diesem Grund lancieren wir einen neuen, sechsten Supertrend: «Klimawandel – hin zu einer treibhausgasfreien Wirtschaft».

Anthropogene (vom Menschen verursachte) Treibhausgasemissionen, d.h. Kohlenstoffdioxid (CO₂) und Methan, tragen wesentlich zur Erderwärmung bei, und Experten gehen davon aus,

dass mit zunehmender Erwärmung ein deutlicher Anstieg der Häufigkeit schwerer Überschwemmungen, Dürren, Brände und Stürme einhergeht. Im Rahmen des Übereinkommens von Paris aus dem Jahr 2015 einigten sich zahlreiche Länder darauf, dass die Emissionen «so schnell wie möglich ihren Zenit überschreiten müssen», und versprachen, Reduzierungsmassnahmen zu ergreifen, um zwischen 2050 und 2100 Klimaneutralität (Verhältnis zwischen Emissionen und Reduzierungen) zu erreichen.

Als Reaktion darauf passen Bürger und Konsumenten ihre Verhaltensweisen weiter an, was zusammen mit den neuen klimabezogenen Gesetzen und Anreizen auch Unternehmen dazu veranlasst, die Art und Weise zu überdenken, wie sie ihre Geschäfte führen. Unseres Erachtens spricht vieles für eine Anlage in Unternehmen, die am effektivsten zum Übergang zu einer weniger CO₂-intensiven Weltwirtschaft beitragen. Der jüngste, durch den COVID-19-Ausbruch ausgelöste wirtschaftliche «Shutdown» hat die vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen in einigen Regionen wesentlich reduziert, was ein klares Bild für die mögliche Entwicklung in der Zukunft zeichnet. Unser Supertrend «Klimawandel – hin zu einer treibhausgasfreien Wirtschaft» legt den Fokus in erster Linie auf die Sektoren Stromerzeugung und fossile Energieguellen, Verkehr und Landwirtschaft/Nahrung, da hierauf der Grossteil der vom Menschen verursachten CO2-Emissionen entfällt.

Veränderungen sorgen für Gelegenheiten

Im Hinblick auf unseren Supertrend «Infrastruktur – Lücken schliessen» sind wir der Ansicht, dass bei den Infrastrukturinvestitionen eine Boomphase bevorsteht. Lücken machen sich überall bemerkbar, da sich die «alten» Volkswirtschaften schwer damit tun, auf bestehende wie auch neue Anforderungen einzugehen. Gleichzeitig schreitet die Urbanisierung in den «neuen» Volkswirtschaften mit rasantem Tempo voran. Die Erwartung niedriger (und zuweilen sogar negativer) Zinsen über längere Zeit dürfte für die richtigen Anlageanreize sorgen und dieses Thema beflügeln. Da die Sorgen im Hinblick auf den Klimawandel mittlerweile auch in der breiteren Bevölkerung Beachtung finden, rechnen wir mit starken regulatorischen und politischen Katalysatoren, die dem Thema zusätzlichen Auftrieb verleihen. Der Nachhaltigkeitsaspekt dürfte dabei insbesondere innerhalb der Infrastruktur-Subthemen «Transport» sowie «Energie und Wasser» zum Tragen kommen.

Wir haben uns daher dazu entschieden, diese im neu gegliederten Subthema «Smart City» zusammenzufassen, in dem Transport, Energie und Wasser sowie Telekom-Infrastruktur mit datengestützter Technologie in Städten kombiniert wird. Letztere stellt einen Trend dar, der unseres Erachtens angesichts der Notwendigkeit, die öffentliche Gesundheit zu wahren, an Fahrt aufnehmen dürfte.

Was den Technologiesektor anbelangt, so machen die anhaltende Innovation sowie die durch die Coronavirus-Krise zutage geförderten Herausforderungen diesen weiterhin zu einem attraktiven Anlagebereich. Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass die Treiber dieses Anlagethemas – sowohl im Hinblick auf die Nachfrage als auch auf den technologischen Fortschritt – weiter stark ausfallen und die Unternehmen, auf die unser Supertrend «Technologie im Dienste der Menschheit» abzielt, in den kommenden Jahren davon profitieren dürften. Beispielsweise eröffnet Edge Computing der Digitalisierung und den damit verbundenen Anwendungen neue Horizonte.

Kehren wir noch einmal zurück zu unserem Supertrend «Werte der Millennials». Wir richten den Fokus weiterhin auf den verantwortungsbewussten Konsum sowie auf Umwelt-, soziale und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien). Da Gesundheit unter den Millennials ebenfalls einen hohen Stellenwert einnimmt, zeichnet sich eine Zunahme gesunder, nachhaltiger Nahrungsmittel ab: Die sogenannte «Planetary Health Diet». Daher nehmen wir dieses Thema zusammen mit dem Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft in den Supertrend «Werte der Millennials» auf.

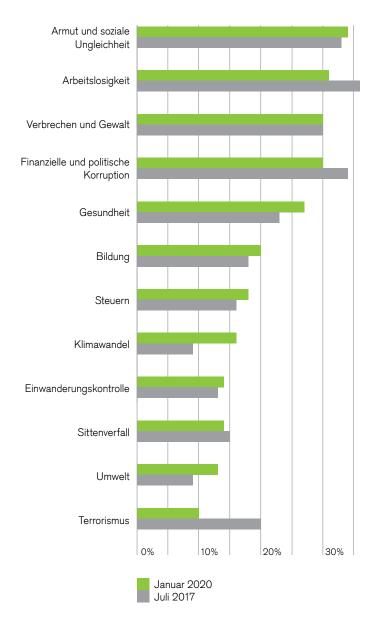
Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre dieser Publikation viel Vergnügen. Wir sind weiterhin davon überzeugt, dass die Supertrends neben der Verfolgung finanzieller Ziele eine solide Möglichkeit für Anleger darstellen, mittels Anlagen in börsennotierte Unternehmen auch positive gesellschaftliche Auswirkungen zu erzielen, und zwar anhand eines stark konzentrierten thematischen Ansatzes, bei dem die Bedürfnisse und Trends der Gesellschaft im Mittelpunkt stehen.

Besorgte Gesellschaften

Bei der Lancierung von «Unzufriedene Gesellschaften» sorgte eine verärgerte Mittelschicht für politische Umwälzungen, was einen Anstieg des politischen Populismus und Protektionismus zur Folge hatte. Drei Jahre später wird aus Unzufriedenheit Besorgnis. Angesichts der Corona-Krise stehen Regierungen und Unternehmen einer beispiellosen sozialen Verantwortung gegenüber. Anleger können und werden eine immer wichtigere Rolle bei der Lösung von Problemen spielen. Dazu gehören Ungleichheit, ein sich rasant wandelndes Arbeitsumfeld, Altersvorsorge, Erschwinglichkeit von Wohnraum, Gesundheit und Bildung. Das Zeitalter des integrativen Kapitalismus ist angebrochen.



Was die Welt bewegt



Quelle Ipsos Public Affairs, What Worries the World, Januar 2020 (zwischen dem 20. Dezember 2019 und dem 3. Januar 2020 durchgeführte Interviews, internationale Stichprobe unter 19'508 Erwachsenen, Ipsos Online Panel-System).

Erschwinglichkeit

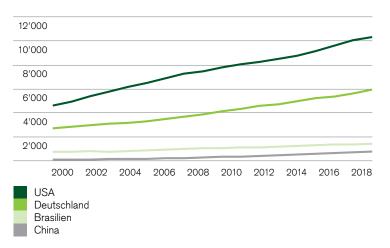
Die Zeiten sind hart

Angaben von Ipsos Public Affairs zufolge standen Armut und soziale Ungleichheit sowie Arbeitslosigkeit im Januar 2020 ganz oben auf der Sorgenliste der Bevölkerung, gefolgt von Verbrechen und Gewalt, finanzieller/politischer Korruption sowie Gesundheit. Die Corona-Krise rückt die öffentliche Gesundheit und die Arbeitsplatzsicherheit zusätzlich in den Fokus, während die Welt mit der Eindämmung des Virus und den wirtschaftlichen Folgen kämpft. Familien aus der Mittelschicht zeigen sich vor allem über steigende Lebenshaltungskosten besorgt. Im jüngsten Fortschrittsbarometer der Credit Suisse, für das über 16'000 Menschen in 16 Ländern befragt wurden, stimmten 71% der Umfrageteilnehmer der Aussage zu, dass nur ein kleiner Teil der Bevölkerung immer reicher wird, während der Grossteil keinen Nutzen davonträgt 1.

Laut dem Credit Suisse Anxiety Index der nachverfolgt, ob die Unzufriedenheit in der Gesellschaft zu- oder abnimmt, nimmt der Unmut der Bevölkerung in den sechs im Index vertretenen Ländern, darunter vor allem Deutschland und China sowie zuletzt Frankreich, im Schnitt weiter zu. Der Index berücksichtigt Veränderungen bei spezifischen sozioökonomischen gleichgewichteten Indikatoren, die oftmals das Ziel von Protesten und Ausschreitungen darstellen, wenn öffentliche Besorgnisse nicht adressiert werden. Darunter fallen die Kriminalitätsrate, Korruption, Häuserpreise, Gesundheitskosten, Ungleichheit (gemessen am Pro-Kopf-BIP [Bruttoinlandprodukt]) sowie der soziale Fortschritt (gemessen an der Lebenserwartung bei Geburt). Die makroökonomische Politik dürfte die Wirtschaft auch weiterhin mittels fiskal- und geldpolitischer Instrumente unterstützen. Wir glauben aber auch, dass die gewählten Regierungen den Fokus verstärkt darauf legen werden, Lösungen durch eine Mischung aus öffentlichen und privaten Bestrebungen zu schaffen. Da die hohe Staatsverschuldung möglicherweise den Ausgabenspielraum der Regierungen einschränkt, dürfte Anlegern hierbei eine immer grössere Rolle zuteilwerden. Zu den wesentlichen Bereichen zählen Lösungen, die Wohnraum, Bildung und Gesundheitsversorgung erschwinglicher machen, die eine individuelle Altersvorsorge sicherstellen und die Beschäftigungsmöglichkeiten angesichts eines sich schnell wandelnden Arbeitsmarktes bieten.

Die Gesundheitsherausforderung

Gesundheitskosten seit 2000 für ausgewählte Länder (pro Kopf, nach Kaufkraftparität)



Quelle Global Health Observatory, Weltgesundheitsorganisation, Credit Suisse

Wohnraum stellt eine Belastung dar

Laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) muss eine Familie mit zwei Kindern das 10.2-fache ihres Jahreseinkommens bezahlen, um eine 60 m² grosse Wohnung in einer Hauptstadt oder einem Finanzzentrum zu kaufen. 1985 lag dieser Wert noch beim 6.8-fachen². Die steigenden Wohnkosten stellen eine zunehmende Belastung für viele Haushalte dar.

Ein jüngst vom Weltwirtschaftsforum (WEF) veröffentlichter Insight Report mit dem Titel «Making Affordable Housing a Reality in Cities» skizziert verschiedene Ansätze zur Senkung der Wohnkosten, darunter Strategien zur Landnutzung wie transitorientierte Immobilienentwicklung oder Massnahmen zur Finanzierung erschwinglichen Wohnraums wie Steuervorteile oder staatlich garantierte Anleihen³. Auch Innovationen in der Bautechnik, wie z.B. 3D-gedruckte Häuser oder der Einsatz digitaler Werkzeuge wie Bauwerksdatenmodellierung (Building Information Modeling, BIM), könnten zur Kostensenkung beitragen.

Gesundheitskosten reduzieren

Die Gesundheitsversorgung ist ein weiterer Bereich mit stark steigenden Kosten und wird weiter in den Fokus rücken. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beziffert die globalen Gesundheitsausgaben 2017 auf 10% des BIP⁴. Angesichts eines realen Wachstums von 3.9% (laut WHO) übersteigen diese das globale BIP-Wachstum⁵.

Eine Möglichkeit zur Senkung der Gesundheitskosten ist der Einsatz von Generika und Biosimilars als günstigere Alternativen zu innovativen Produkten. Laut der US Food & Drug Administration (FDA) liegen die Kosten für Generika in den USA im Schnitt um 80% – 85% niedriger ⁶. Auch die Technologie bietet Möglichkeiten, Kosten zu senken. In einem Bericht aus dem Jahr 2019 legte McKinsey & Company dar, dass technologische Innovationen bis 2025 jährliche Wertsteigerungen in Höhe von USD 350 – 450 Mrd. zur Folge haben könnten ⁷. Wir glauben, dass dies durch die aktuelle Krise des Gesundheitswesens beschleunigt wird.

Renten in Gefahr

Ein weiterer Sorgenpunkt ist das Risiko bei den künftigen Rentenzahlungen. Eine alternde Bevölkerung und die niedrigen Zinsen setzen viele Rentensysteme unter Druck. In ihrem Bericht «Fixing the Pensions Crisis» gehen die G30-Länder davon aus, dass sich die Finanzierungslücken bei den Renten weltweit von USD 1.1 Bio. im Jahr 2017 auf USD 15.8 Bio. im Jahr 2050 ausweiten wird ⁸. Das Rentenproblem bedarf einer Lösung – und zwar so schnell wie möglich.

Das dringlichste Problem ist die Finanzierung der derzeitigen Renten, ohne die jüngeren Generationen übermässig zu belasten. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sind eine Reihe von Massnahmen erforderlich, die den Lebenszyklus, wie wir ihn kennen, komplett verändern. Dazu gehören die Verlängerung der Erwerbstätigkeit der Arbeitnehmer mittels individuellerer Work-Life-Modelle, die Reform des Rentensystems durch stärkeren Schwerpunkt auf die private Altersvorsorge und eine potenziell weiter verbreitete individuelle Verwaltung von Rentenfonds.

Arbeitsplatzsicherheit

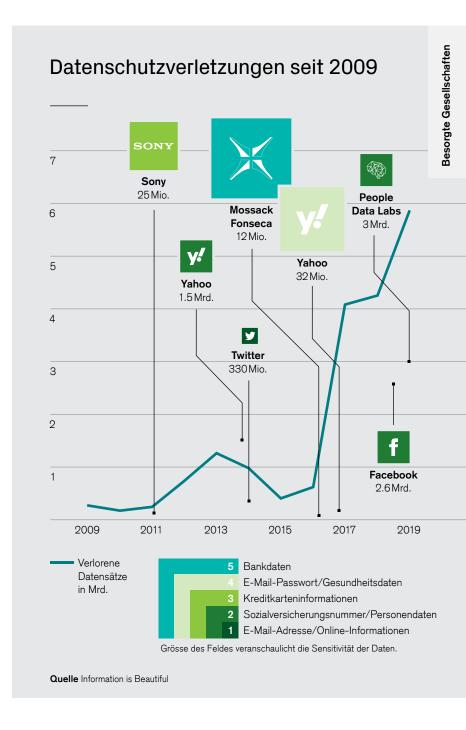
Eine gesunde Belegschaft

Die Arbeitswelt ist in einem rasanten Wandel begriffen. Der technologische Fortschritt und der Klimawandel werden Millionen von Arbeitsplätzen überflüssig machen, gleichzeitig aber auch neue Beschäftigungsmöglichkeiten hervorbringen, die jedoch ganz andere Qualifikationen als bisher erfordern, während Pandemien eine erhöhte Arbeitsflexibilität verlangen. Einem Bericht von McKinsey & Company aus dem Jahr 2017 zufolge könnte die Automatisierung bis 2030 zwischen 400 und 800 Millionen Arbeitnehmern den Arbeitsplatz kosten, die sich dann nach einer neuen Beschäftigung umsehen müssen⁹. Ebenso geht die Internationale Arbeitsorganisation (IAO) davon aus, dass die Bestrebungen im Hinblick auf eine nachhaltige Energieversorgung zwar zum Verlust von 6 Millionen Arbeitsplätzen führen, im Gegenzug aber weitere 24 Millionen Stellen schaffen werden 10. Laut Aussage der IAO stellen Investitionen in die Fähigkeiten der Arbeitnehmer einen von drei Stützpfeilern dar, die zusammengenommen Wachstum, Gleichheit und Nachhaltigkeit für künftige Generationen fördern dürften 11. Ein wesentlicher Schritt in diese Richtung ist die Förderung lebenslangen Lernens, wobei der Fokus auf Kompetenzerwerb, Umschulung und Weiterbildung im Zuge der sogenannten vierten industriellen Revolution (Industrie 4.0) lieqt.

Persönliche Sicherheit

Vertriebene Bevölkerungsgruppen und Pandemien

Die geopolitische Landschaft gestaltet sich nach wie vor instabil. Konflikte sowie politisch und wirtschaftlich bedingte Unruhen haben nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen etwa 70.8 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben 12. Obschon geopolitische Risiken nicht unterschätzt werden sollten, stellen alltägliche Herausforderungen grössere Sorgen für die Menschen dar. So stand das Risiko einer Pandemie bis zum jüngsten Ausbruch des neuartigen Coronavirus in China beispielsweise nicht im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Laut eines Berichts des Global Preparedness Monitoring Board (GPMB) von 2019 tragen Krankheitsverstärker wie das Bevölkerungswachstum,



die Urbanisierung oder der zunehmende internationale Reiseverkehr zum globalen Risiko bei ¹³. Das GPMB schlägt verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Vorsorge vor, so z.B. Investitionen in innovative Impftechnologien und Therapeutika.

Innerhalb des Subthemas «Persönliche Sicherheit» stellt Internetsicherheit weiterhin unser Hauptthema dar. Infolge der öffentlichen Empörung über Datenschutzverletzungen sowie den Missbrauch von Daten beginnen die Regierungen allmählich, Massnahmen zu ergreifen. Anfang dieses Jahres trat der California Consumer Privacy Act (CCPA) in Kraft, der neue Konsumentenrechte in Bezug auf den Zugang, die Löschung und den Austausch persönlicher Daten formuliert ¹⁴. Trotz derartiger regulatorischer Bemühungen nimmt die Zahl der Datenschutzverletzungen weiter zu, sogar während der Pandemie. Daher erkennen wir grosses Potenzial bei Unternehmen, die Lösungen mit End-to-End-Verschlüsselung bieten, sowie bei Anbietern spezialisierter Sicherheitssoftware der nächsten Generation.

44

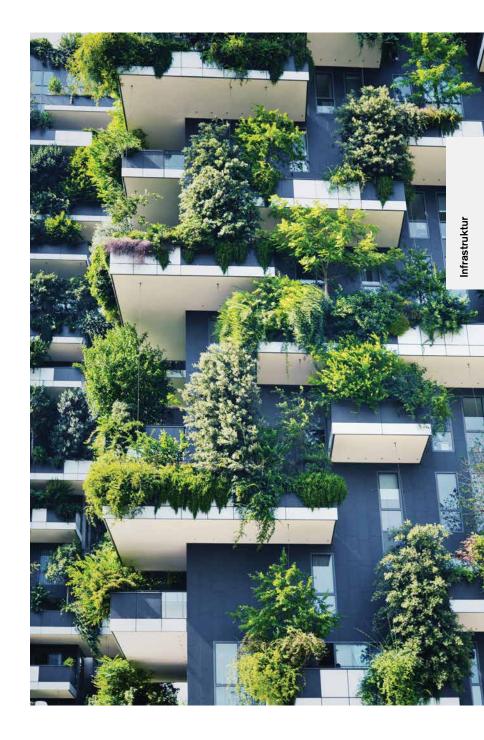
Aus Unzufriedenheit wird Besorgnis.
Angesichts der Corona-Krise stehen Regierungen und Unternehmen einer beispiellosen sozialen Verantwortung gegenüber.

Kernideen

- Unternehmen, die Lösungen zur Reduzierung der Kosten grundlegender Bedürfnisse wie Gesundheit und Wohnraum bieten. Dazu zählen innovative und individualisierte Produkte/Dienstleistungen, die besser auf persönliche Anforderungen zugeschnitten sind, sowie der Einsatz neuer Technologien oder Materialien.
- Unternehmen, die Umschulungs- und Weiterbildungsprogramme anbieten, da sich die Qualifikationsanforderungen deutlich wandeln. Überdies weisen Unternehmen, die ihre Belegschaft kontinuierlich weiterbilden eine verbesserte Talentgewinnung sowie -bindung und eine gesteigerte Produktivität auf.
- Unternehmen, die zur Minderung der Sorgen der Bürger in Bezug auf Sicherheit und Schutz beitragen. Angesichts der kontinuierlich zunehmenden Datenerfassung stellt die Internetsicherheit weiterhin ein wesentliches Risiko dar.

Infrastruktur

Infrastruktur-Aktien bieten in der Regel solide Dividendenrenditen. Diese verleihen ihnen in Zeiten von niedrigen oder sogar negativen Zinsen in vielen Regionen der Welt, einen gewissen Reiz. Das Niedrigzinsumfeld, das den Genehmigungsprozess bei neuen Projekten beschleunigt, dürfte den Supertrend «Infrastruktur – Lücken schliessen» auch in den kommenden Monaten beflügeln. Ausserdem wirken die Sorgen um den Klimawandel als starke regulatorische und politische Katalysatoren. Darüber hinaus legt unser neues Subthema «Smart City» den Fokus auf die Infrastrukturherausforderungen rasch wachsender urbaner Zentren, einschliesslich der neuen, durch die Coronavirus-Pandemie zutage geförderten Aspekte.



Börsennotierte Infrastrukturwerte: Die «angesagte» Anlageklasse

Börsennotierte Infrastrukturwerte sind eine junge, aber schnell wachsende Anlageklasse. Schätzungen der Global Listed Infrastructure Organisation (GLIO) zufolge dürfte das von Fonds für börsennotierte Infrastrukturwerte verwaltete Vermögen von USD 108 Mrd. im Jahr 2019 in den nächsten zehn Jahren auf über USD 300 Mrd. klettern ¹.

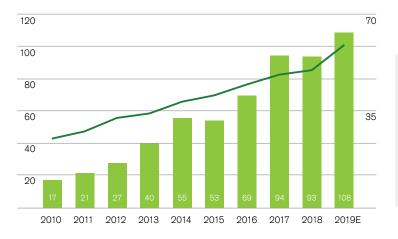
In der Vergangenheit beteiligten sich institutionelle Anleger direkt an Infrastrukturanlagen, um stabile Cashflows zu generieren. In den letzten Jahren hat das Angebot an verfügbaren Anlagen jedoch abgenommen, sodass auf eine geringere Anzahl von Vermögenswerten immer mehr Private-Equity-Fonds kommen. Angesichts der steigenden Transaktionspreise für Infrastrukturanlagen stellen die hohen Bewertungen eine Herausforderung dar.

Börsennotierte Infrastrukturunternehmen betreiben Infrastrukturobjekte. Erwerben Investoren die Aktien börsennotierter Infrastrukturunternehmen, so beteiligen sie sich an Infrastrukturanlagen mit laufenden Cashflows. Dementsprechend sind börsennotierte Infrastrukturunternehmen mittlerweile eine attraktive Anlageklasse.

Da Private-Equity-Fonds über eine Menge «trockenen Pulvers» (d.h. erwirtschaftetes, aber nicht ausgegebenes Kapital) verfügen, das sie in Infrastrukturanlagen investieren wollen, stellen börsennotierte Infrastrukturunternehmen diesbezüglich eine kurzfristige Gelegenheit oder womöglich sogar eine attraktive langfristige Anlagealternative zu physischen Infrastrukturwerten dar².

Neu, aber stark wachsend

Verwaltetes Vermögen börsennotierter Infrastrukturfonds



Gesamtes verwaltetes Vermögen (in USD Mrd., linke Skala)
Gesamtzahl der GLI-Manager (rechte Skala)

Quelle Global Listed Infrastructure Organization

Transport

Investitionen weiterhin stark

Faktoren wie das rückläufige Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP), veraltete Transportsysteme und die Sorgen hinsichtlich des Klimawandels beflügeln die Investitionen in die Transportinfrastruktur.

Mexiko kündigte beispielsweise ein Infrastrukturprogramm im Umfang von USD 43 Mrd. an, nachdem die Wirtschaft 2019 in eine technische Rezession abgeglitten war. Ziel ist ein jährliches BIP-Wachstum von über 4% zwischen 2020 und 2024, das durch 147 Infrastrukturprojekte erreicht werden soll. Überdies strebt das Land an, den Anteil der Investitionen am mexikanischen BIP von derzeit 20.5% auf 24% zu steigern ³.

Die Philippinen haben ein Infrastrukturprogramm in der Höhe von USD 177 Mrd. lanciert, um die Investitionen bis 2022 auf 7% des BIP zu steigern. Damit reagiert das Land auf sein grosses Verkehrsproblem: Das Weltwirtschaftsforum (WEF) stuft die Philippinen im Hinblick auf die Qualität der Transportinfrastruktur auf Platz 102 ein ⁴. Laut TomTom Index verlieren die Pendler in Manila jedes Jahr 10 Tage und 17 Stunden durch Staus während der Hauptverkehrszeit. Die Regierung ist bestrebt, die Zahl der Fahrzeuge auf Manilas Hauptverkehrsader um ein Drittel zu verringern ⁵.

Auch Deutschland ist bemüht, der Verlangsamung seiner Wirtschaft mit dem grössten Modernisierungsprogramm (EUR 86 Mrd. über 10 Jahre) in der Geschichte seines Eisenbahnnetzes entgegenzuwirken. Eine Steigerung der Zahl an Bahnfernreisenden auf 260 Millionen bis 2030 dürfte überdies zum Klimaziel der Regierung beitragen.

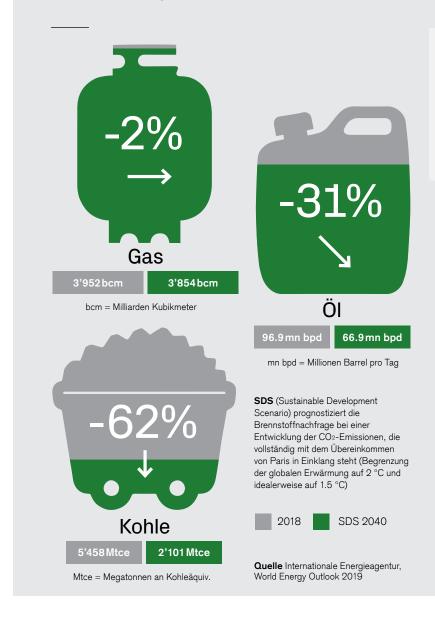
Energie und Wasser

Grosse Veränderungen zu erwarten

Klimawandel und Bevölkerungswachstum erfordern dringend Veränderungen im Hinblick auf die Stromerzeugung und die Wasserversorgung. Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert in ihrem World Energy Outlook 2019, dass der Brennstoffmix im Rahmen ihres nachhaltigen Entwicklungsszenarios (Sustainable Development Scenario, SDS), das eine Begrenzung der Erderwärmung auf 1.5 °C bis Ende des Jahrhunderts vorsieht, deutlich angepasst werden muss. Laut SDS müssten bis 2040 über 40% der globalen Stromversorgung auf Solar- und Windkraft entfallen, um die CO₂-Emissionen deutlich zu senken. Dafür müssen die Stromerzeugungskapazitäten aus Wind- und Solarkraft unseren Berechnungen zufolge um mehr als das Siebenfache zunehmen ⁶.

Dies macht einen raschen Ausbau der Stromerzeugungsinfrastruktur für Wind- und Solarenergie sowie eine Modernisierung der Übertragungsnetze erforderlich. Versorgungsunternehmen profitieren von dieser Energiewende, da sie einen hohen Anteil erneuerbarer Energien in ihrem Erzeugungsmix aufweisen und ihre Anlagen durch Netzinvestitionen im regulierten Stromversorgungsgeschäft ausbauen.

Prognosen für die Kohle-, Öl- und Gasnachfrage



Erdgas stellt nach wie vor eine wichtige Brückentechnologie dar, da es sauberer ist als andere fossile Brennstoffe wie Öl und Kohle. Dementsprechend dürfte die Nachfrage nach Erdgas im Rahmen des SDS zwischen 2020 und 2030 ein Plateau erreichen, bevor sie bis 2040 allmählich abnimmt. Betreiber von Erdgasinfrastruktur, darunter Gaspipelines und Tankstellen für verflüssigtes Erdgas, dürften künftig auch weiterhin von der stabilen Gasnachfrage profitieren, selbst unter Berücksichtigung des SDS. Gleichwohl müssen Betreiber von Gaspipelines auch in Zukunft ihre CO₂-Emissionen verringern, wenn sie den Zugang zu Finanzierungen für neue Pipelineprojekte nicht verlieren wollen.

Hingegen müssten die Kohlenachfrage zwischen 2018 und 2040 um 62% und die Ölnachfrage bis 2040 um 31% sinken, damit die globale Erwärmung im Rahmen des SDS auf 1.5 °C begrenzt werden kann.

Emissionsfreie Kernenergie stellt weiterhin eine Brückentechnologie dar, die allerdings weniger wichtig ist als Erdgas. Die IEA geht davon aus, dass der Anteil der Kernenergie an der globalen Stromerzeugung bis 2040 relativ stabil bei 11% verharren wird 7.

Der Zugang zu sauberem Wasser ist eine weitere Herausforderung. Angaben des Weltwasserberichts der Vereinten Nationen (UN) aus dem Jahr 2019 zufolge dürfte der Wasserbedarf bis 2050 um weitere 20% – 30% steigen. Die UN rechnen damit, dass bis 2050 bis zu 5.7 Milliarden Menschen mindestens einen Monat pro Jahr in Gebieten mit potenzieller Wasserknappheit leben. Laut Schätzungen der Weltbank könnte Wasserknappheit das BIP in einigen Regionen, darunter der Nahe Osten und Afrika, bis 2050 um 6% schmälern. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass der Klimawandel eine verstärkte Migration innerhalb der Länder nach sich ziehen könnte, wobei Schätzungen der Weltbank zufolge bis 2050 140 Millionen Menschen gezwungen werden, ihren Wohnort zu wechseln. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) schätzt den zur Behebung der Wasserverknappung erforderlichen Investitionsbedarf in die Wasserinfrastruktur zwischen 2016 und 2030 auf USD 13.6 Bio.

Smart City

Intelligente Städte, steile Lernkurve

Laut Prognosen der UN dürfte der Anteil der in urbanen Gebieten lebenden Weltbevölkerung bis 2050 von derzeit 55% auf 68% ansteigen. Diese rasante Urbanisierung erhöht das Risiko im Zusammenhang mit dem Klimawandel und Verkehrsstaus. Hitzewellen betreffen grosse Städte noch stärker, da Wolkenkratzer, Autos und asphaltierte Strassen die Hitze einfangen. Überdies sehen sich Megastädte wie jüngst weltweit ersichtlich mit einzigartigen Herausforderungen bei der Bewältigung von Pandemien konfrontiert.

Städte müssen daher intelligenter werden, wenn sie das urbane Wachstum und die damit verbundenen Herausforderungen, darunter die öffentliche Gesundheit, effektiv steuern wollen. Rund um den Globus nutzen Städteplaner wie auch Bewohner datengestützte Technologien wie das Internet der Dinge (IdD) und künstliche Intelligenz (KI), um den Verkehrsfluss, die Gebäudeplanung sowie die Abfall- und Wassersysteme in «Smart Cities» zu verbessern. Gleichwohl sehen sich diese intelligenten Städte laut einem Blog-Beitrag von Scientific American weiterhin zahlreichen Hindernissen gegenüber, darunter lückenhafte Daten, Finanzierung, Fragen hinsichtlich der Datenspeicherung und Sorgen in Bezug auf die Privatsphäre. Intelligente Transport- und Mobilitätslösungen können Verkehrsstaus verringern und zu einer besseren Anbindung beitragen. Sie kurbeln zudem das Wirtschaftswachstum an, indem sie verlässlichen Zugang zu Städten bieten. In Frankreich wird das Bahnprojekt «Grand Paris Express» die Anbindung der Vororte an die sich entwickelnden Viertel in Paris, darunter die Geschäftsviertel, Forschungszentren und Flughäfen der Stadt, bis 2035 verbessern.

Die intelligente Wasserinfrastruktur legt den Fokus auf die automatisierte Ermittlung von Verschmutzung und Leckagen, um so den Wasserverlust zu minimieren. In der US-Stadt South Bend in Indiana kommen zum Beispiel IdD-Sensoren im Abwassersystem zum Einsatz, mit denen die Wasserpegel überwacht und die Abwässer umgeleitet statt in den Fluss abgelassen werden. In Europa nutzt die portugiesische Stadt Cascais unterirdische, mit Sensoren ausgestattete Recyclingbehälter, die das Abfallvolumen überwachen. Dadurch werden sowohl die Kosten als auch die CO₂-Emissionen gesenkt.

Intelligente Gebäude nutzen Echtzeitdaten zur Belegungsquote und den Temperaturbedingungen, um den Platz- und Energieverbrauch zu optimieren. MarketsandMarkets schätzt, dass der jährliche Umfang des Marktes für intelligente Gebäudetechnologie zwischen 2019 und 2024 von USD 61 Mrd. auf USD 106 Mrd. anwachsen wird.

Telekom-Infrastruktur

Beim Wachstum hoch hinaus

Funkturmbetreiber stellen eine attraktive Wachstumskomponente innerhalb eines globalen Infrastrukturportfolios dar. Das nachhaltige Wachstum ergibt sich aus dem Erwerb neuer Funkturmanlagen und der zunehmenden Zahl der Mieter pro Turm.

Mobilfunknetzbetreiber (Mobile Network Operator, MNO) verkaufen ihre Turmanlagen an unabhängige Unternehmen, da es für sie wirtschaftlicher ist, den Zugang zum Mast zu mieten, als diesen selbst zu besitzen. Dieser Trend hat in den USA zu einem starken Anstieg der Zahl börsennotierter US-Funkmastbetreiber geführt. Das Wachstumspotenzial für entsprechende europäische Unternehmen ist enorm, da in der Region rund 420'000 und damit dreimal mehr Funktürme stehen als in den USA. Laut GLIO befinden sich rund 80% dieser Türme in Europa nach wie vor im Besitz der Netzbetreiber, verglichen mit 16% in den USA⁸.

Entsprechend könnten europäische börsennotierte Funkmastbetreiber künftig Wachstum aufweisen wie ihre US-Pendants in den vergangenen 15–20 Jahren. Das spanische Unternehmen Cellnex und der italienische Betreiber INWIT führen diesen Wachstumstrend in Europa an. Darüber hinaus scheinen einige Netzbetreiber einen Börsengang ihres Funkturmgeschäfts in Erwägung zu ziehen.

Kernideen

- Betreiber von Transportinfrastruktur wie Flughäfen, Mautstrassen und Eisenbahnen mit regulierten Geschäfts- und inflationsgeschützten Cost-plus-Pricing-Modellen, mit denen sie Kostensteigerungen über höhere Preise an ihre Kunden weitergeben können.
- Versorgungsunternehmen mit einem wachsenden Anteil erneuerbarer Energien am Erzeugungsmix. Diese Energiewende erfordert auch intelligentere Übertragungsnetze (Smart Grids) und Energiespeichertechnologien, um die Stromversorgung zu gewährleisten, da mehr Energie aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird.
- Anbieter datengestützter Technologielösungen, die es Städteplanern und Bewohnern ermöglichen, die Infrastrukturherausforderungen in Bezug auf Verkehrsfluss, Gebäudeplanung sowie die Abfall- und Wassersysteme in schnell wachsenden urbanen Zentren zu bewältigen.
- Unternehmen, die Infrastrukturausrüstung für die Einführung der neuen mobilen Datenübertragungstechnologie der fünften Generation (5G) bereitstellen, darunter Rechenzentren, Funkturmbetreiber und 5G-Telekomausrüster.

Technologie

Es gibt viele Gründe, weshalb Unternehmen weiterhin in den digitalen Wandel investieren. Darunter fallen beispielsweise die raschere Anpassung an die sich verändernden Kundenanforderungen. die Steigerung der operativen Effizienz und eine höhere Rentabilität. Die Coronavirus-Pandemie hat zahlreiche neue Gründe offenbart, die für weitere Investitionen in die Digitalisierung sprechen. Verbesserte Mobilität, automatisierte Prozesse in Echtzeit (Edge Computing) sowie Heimbildung und -unterhaltung sind nur einige wenige Beispiele.



Digitalisierung

Computing verlagert sich an den Rand der Cloud

Der Trend zur Digitalisierung ist nach wie vor stark. Mit der zunehmenden Zahl internetfähiger Geräte stehen auch immer mehr Möglichkeiten zur Erfassung, Verwaltung und Analyse einer rasant steigenden Datenflut zur Verfügung. Laut Intersect360 Research gaben IT-Unternehmen im Jahr 2018 USD 57 Mrd. für Hyperscale-Infrastruktur (z.B. Cloud-Datenzentren) aus; und es wird damit gerechnet, dass der Hyperscale-Markt 2023 die Marke von USD 100 Mrd. überschreiten wird. Der Umfang dieser Investitionen spiegelt den enormen Wert wider, den die Analyse der aus dieser Datencloud erstellten Daten darstellt. Doch nicht nur die zentralisierten Cloud-Computing-Kapazitäten, sondern auch die lokale Rechenleistung am Rande des Netzwerks, das sogenannte Edge Computing, müssen ausgebaut werden, um eine noch bessere Wertschöpfung aus Daten zu ermöglichen. Im Vergleich zum zentralen Cloud-Computing kann das Edge Computing Geräten eine Echtzeitanalyse lokaler Daten mit sehr geringer Latenz zur Verfügung stellen, bei gleichzeitigem Kontext-Bewusstsein und erhöhter Sicherheit und Skalierbarkeit. Das Edge Computing ergänzt das Cloud-Computing, insbesondere in einer 5G-Netzwerkumgebung, die latenzarme Datenübertragungsraten ermöglicht. Berichten des European 5G Observatory zufolge haben Telekombetreiber in ihrem Bestreben, die 5G-Netzwerke optimal zu nutzen, bereits zahlreiche Edge-Computing-Projekte ins Leben gerufen. Dazu gehören z.B. kleine Rechenzentren, die auf Mobilfunktürmen oder in grossen Gebäuden platziert werden können, um das Dienstleistungsangebot zu erweitern, darunter sichere Drohnen-Liefernetzwerke und Marketing-Dienste, verbesserte Abrechnung und Materialhandhabung bei Selbstbedienungskassen oder die Echtzeitüberwachung von Patienten. McKinsey & Company vermutet, dass diese neue Ära des Edge Computing in den nächsten fünf bis sieben Jahren einen Hardware-Wert in Höhe von über USD 200 Mrd. generieren könnte. Besonders attraktiv ist Edge Computing für die Bereiche Reisen, Verkehr und Logistik, globale Energieversorgung und Material, den öffentlichen Sektor, die Landwirtschaft und Versorgungsunternehmen. Es könnte zudem dabei helfen, Lösungen für die Herausforderungen in Zusammenhang mit dem Klimawandel, dem Energieverbrauch, der Wasserqualität und dem autonomen Verkehr zu entwickeln. Daher rechnen wir auch in diesem Bereich mit staatlicher Unterstützung.

Hardware-Wert: Prognosen für diverse Sektoren

% aller Edge- Computing- Anwendunger	Branche	Hardware-Wert 2025* (in USD Mrd.)
24%	Reisen, Transport und Logistik	~35-43
9%	Vertikal marktübergreifend	~32-40
10%	Detailhandel	~20-28
1%	Medien und Unterhaltung	~17-25
10%	Öffentlicher Sektor und Versorger	~16-24
13%	Globale Energie und Material	~9-17
10%	Fortschrittliche Industrien	~5-13
10%	Gesundheitswesen	~5-13
6%	Infrastruktur	~4-11
7%	Sonstige	~7-23

^{*} Der Hardware-Wert umfasst Gelegenheiten im Technologiebereich sowie Anwendungsmöglichkeiten über die gesamte Lieferkette hinweg.

Quelle McKinsey-Studie «What edge computing means for hardware companies» (November 2018)

Künstliche Intelligenz

Lösungen für reale Probleme

Der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) findet nun auch Einzug in alltägliche Anwendungen. Im Rahmen der Global AI Survey von McKinsey geben 58% der Befragten an, dass ihr Unternehmen zumindest eine KI-Anwendung in einen Prozess oder ein Produkt integriert hat. 2018 lag dieser Wert noch bei 47%. Schätzungen von IDC zufolge dürften die globalen Ausgaben für KI von USD 38 Mrd. im Jahr 2018 auf USD 98 Mrd. im Jahr 2023 ansteigen. Darüber hinaus dürften die sprunghafte Zunahme der mit dem Internet der Dinge (IdD) verbundenen Geräte und die Verbreitung des Edge Computing den KI-Marktwert im Bereich Cybersicherheit laut MarketsandMarkets zwischen 2019 und 2026 von USD 8.8 Mrd. auf USD 38.2 Mrd. in die Höhe treiben.

Grössere Technologieunternehmen spielen bei der Entwicklung der KI dank ihrer umfangreichen Kundenbasis weiterhin eine entscheidende Rolle. Die resultierende Datenflut ermöglicht es, KI-Technologien zu testen und zu verbessern. Gleichwohl tragen auch Start-up-Unternehmen zur weiteren Innovation im KI-Bereich bei. Die privaten KI-Investitionen beliefen sich 2018 auf rund USD 40 Mrd. und dürften diesen Wert 2019 übertroffen haben, so CapIQ und Crunchbase. Doch obschon das technologische Potenzial der KI mittlerweile wohlbekannt ist, stehen tatsächliche Anwendungen nach wie vor nur in einigen wenigen Bereichen zur Verfügung. Die KI-Technologie dürfte in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. KI hat spannende Innovationen zur Folge. Beispielsweise nutzten das britische Start-up-Unternehmen Exscientia und der japanische Pharmakonzern Sumitomo Dainippon Pharma KI-Algorithmen, um in nur rund zwölf Monaten ein Wirkstoffmolekül zur Behandlung von Zwangsneurosen zu entwickeln. In der Regel kann es mehr als 4.5 Jahre dauern, bis ein Arzneimittel in die Testphase gelangt. Berichten der BBC zufolge arbeitet das Unternehmen derzeit an potenziellen Medikamenten zur Behandlung von Krebs und Herzerkrankungen. Ölunternehmen setzen bei ihren Explorationsaktivitäten ebenfalls auf KI. Es bestehen zahlreiche Beispiele, in denen das wahre Potenzial der KI zum Ausdruck kommt: Die Lösung realer Probleme.

Virtual Reality

Neue Welten schaffen neue Geschäftsgelegenheiten

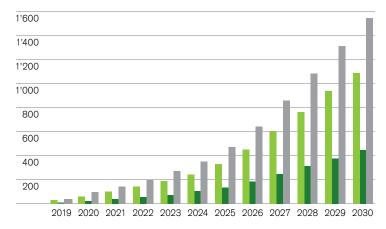
Die allmähliche Verbreitung von Virtual Reality (VR) in der Unterhaltungselektronik setzt sich weiter fort, was den Verbesserungen bei den Headsets im Hinblick auf Gewicht, Rechenleistung und Latenzproblemen zu verdanken ist. Bei Mixed-Reality-Headsets (bei denen virtuelle Objekte mit der realen Welt verknüpft werden) werden ebenfalls langsame, aber stetige Fortschritte erzielt. Facebook berichtete kürzlich, dass es in seinem Oculus Store am Weihnachtstag Hard- und Software für den VR-Bereich im Wert von beinahe USD 5 Mio. verkauft habe. Das deutet darauf hin, dass sich hier ein grösseres Ökosystem entwickelt. Auch die Innovationen halten an. Beispielsweise hat Panasonic Corporation kürzlich neue VR-Brillen vorgestellt, die kleiner sind als bisherige und ohne ein unbequemes Kopfband auskommen. Daher dürfte der Markt angesichts der zunehmenden Verbreitung in verschiedenen Branchen weiter wachsen.

Diese neuen Technologien, darunter VR, Augmented Reality (AR) und KI, sollten eher im Hinblick auf den grösseren potenziellen wirtschaftlichen Wandel als auf die kurzfristigen Auswirkungen (z.B. auf den Markt für Konsumelektronik) betrachtet werden. PwC vertritt in einem Bericht mit dem Titel «Seeing is believing» vom Dezember 2019 die Meinung, dass VR und AR die Weltwirtschaft bis 2030 um USD 1.5 Bio. beflügeln könnten. Im Vergleich dazu beläuft sich der geschätzte derzeitige Beitrag auf USD 46.4 Mrd. PwC prognostiziert, dass 2030 23 Millionen Menschen mit AR/VR arbeiten werden. 2019 lag die Zahl entsprechender Stellen bei 824'000. Die Tatsache, dass die Coronavirus-Krise Fernarbeit in vielen Bereichen erforderlich macht, dürfte diesen Trend weiter vorantreiben. Zu den Vorteilen, die diese Technologien Unternehmen bieten, zählen eine verbesserte Produktentwicklung (schnellere Schulungen, Zusammenarbeit, Tests und Simulationen von Szenarien usw.), erhöhte Sicherheit am Arbeitsplatz, niedrigere Kosten und die Entwicklung neuer Kundenerlebnisse.

Dabei gewinnt vor allem das AR-Segment zunehmend an Attraktivität. Obschon VR bislang eine stärkere Präsenz aufweist, könnte AR Angaben von PwC zufolge mit Anwendungen im Konsumwie auch im Unternehmensbereich einen doppelt so hohen Wert generieren. Apple zeigt sich begeistert von AR: CEO Tim Cook ist

VR im Vergleich zu AR

Wirtschaftlicher Beitrag von VR ggü. AR (in USD Mrd.)





Quelle PwC-Bericht «Seeing is believing» (2019), Credit Suisse

der Ansicht, dass die Technologie bereits in wenigen Jahren nicht mehr aus dem Alltagsleben wegzudenken sein wird. Neue Produkte des Unternehmens verfügen über Hardware, die speziell auf AR-Anwendungen ausgelegt ist. Eine Reihe von Tools, die auf der diesjährigen Apple Worldwide Developers Conference (WWDC) vorgestellt worden sind, machen die Entwicklung von ARKit-Apps so einfach wie nie zuvor.

Industrie 4.0

Roboter meistern immer mehr Aufgaben

Einem Bericht der International Federation of Robotics (IFR) zufolge kommen derzeit über 2.4 Millionen Industrieroboter in Fabriken rund um den Globus zum Einsatz. Obschon diese Zahl leicht unter der eigenen Prognose der Branchengruppe von 2.6 Millionen aus dem Jahr 2016 liegt, weist der Markt für Industrieroboter nach wie vor ein beachtliches Wachstum auf.

Doch es besteht Spielraum für weitere Anstiege: Der World Robotics Report 2020 der IFR zeigt auf, dass im verarbeitenden Gewerbe 99 Roboter auf 10'000 Arbeitskräfte (sog. Roboterdichte) entfallen. Künftig dürfte die Einführung von 5G-Netzen mit erhöhter Datenübertragungskapazität in Verbindung mit lokaler Edge-Computing-Rechenleistung viele weitere Einsatzmöglichkeiten für Roboter zur Folge haben, darunter fahrerlose Fahrzeuge sowie die Automatisierung von Prozessen im verarbeitenden Gewerbe wie auch in nichtindustriellen Segmenten.

Drohnen erobern den Himmel

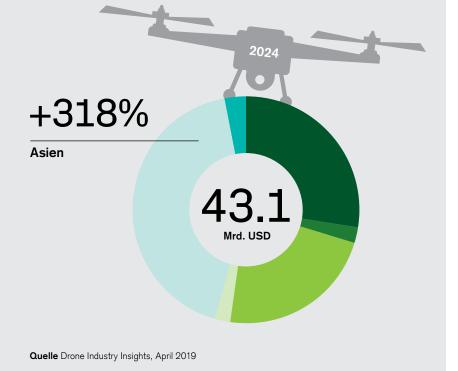
Drohnen stellen nicht länger nur ein «Spielzeug», sondern immer häufiger auch ein Geschäftsinstrument dar. Angesichts der Fortschritte bei der Software, den Kameras, den Sensoren und der Edge-Computing-Technologie rechnet Drone Industry Insights für den Drohnenmarkt mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum (CAGR) von 20.6% zwischen 2018 und 2024 auf USD 43 Mrd. Immer mehr Unternehmen setzen auf innovative drohnengestützte Dienstleistungen. Die Federal Aviation Administration (FAA) gibt im FAA Aerospace Forecast für die Geschäftsjahre 2019 - 2039 an, dass sich die Grösse des Marktes für kommerzielle Drohnen bis 2023 verdreifachen könnte. Unternehmen aus verschiedenen Sektoren erproben die Drohnentechnologie. Beispielsweise hat ein britischer Telekombetreiber Pläne zur Zusammenarbeit mit einem chinesischen Drohnenunternehmen zum Aufbau eines Drohnen-Liefernetzwerks in Deutschland bekanntgegeben.

Digitale Zwillinge

Ein weiterer interessanter Bereich, der an einem Wendepunkt steht, ist der Markt für «digitale Zwillinge». Laut einer Definition von GE stellen digitale Zwillinge Softwarerepräsentationen von Vermögenswerten und Prozessen dar, die dazu genutzt werden, die Performance zu verstehen, vorherzusagen und zu optimieren, um so bessere Geschäftsergebnisse zu erzielen. Dieser reine Software-Markt dürfte einem Bericht von MarketsandMarkets aus dem letzten Jahr zufolge von USD 3.8 Mrd. im Jahr 2019 auf USD 35.8 Mrd. im Jahr 2025 anwachsen. Unternehmen greifen zunehmend auf digitale Zwillinge zurück, um die operative Effizienz zu steigern, Kosten einzusparen, die Markteinführungszeiten zu verkürzen und das Produktdesign zu verbessern.

Grösse des Drohnenmarkts und Prognose





Letzter Datenpunkt: 19. Februar 2020

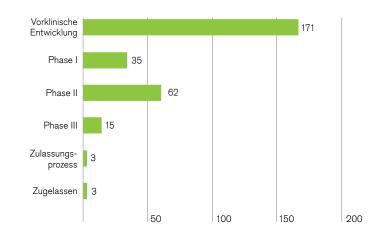
Gesundheitstechnologie

Über den Behandlungsraum hinaus

Der Gesundheitsmarkt stellt ein immer grösseres Interessengebiet für grosse IT-Unternehmen dar, die diesbezüglich verschiedene Ansätze verfolgen. Das deutsche Softwareunternehmen SAP hat eine auf Senioren ausgerichtete Anwendung angekündigt, die Input aus verschiedenen Datenquellen in einer einzigen Dashboard-Ansicht zusammenfasst. Diese Lösung trägt dazu bei, Risiken vorherzusehen, Pflege zu organisieren, Daten mit der Familie zu teilen und älteren Menschen mehr Unabhängigkeit zu verschaffen. Ein weiteres Beispiel ist das US-Start-up Komodo Health. Es sammelt anonymisierte Daten von Patienten und Kostenträgern (Versicherer), wobei sämtliche Interaktionen zwischen Patienten und dem US-Gesundheitssystem erfasst werden. Dadurch ergeben sich Verbesserungsmöglichkeiten für das Gesundheits-Ökosystem. Andere US-Technologiekonzerne legen den Fokus auf den mHealth-Sektor (mobile Gesundheitstechnologie) sowie die Überwachung und Steuerung der persönlichen Gesundheit.

Hoffnung auf Gentherapien

Virale Gentherapie-Programme nach Pipeline-Stadium



Quelle Biomedtracker | Informa Letzter Datenpunkt: 19. Februar 2020

Dies zieht eine Explosion der persönlichen Gesundheitsdaten nach sich, die Konsumenten mit ihren Ärzten teilen können. Fortune Business Insights geht davon aus, dass der globale Markt für tragbare medizinische Geräte bis 2026 jährlich um 24.7% auf eine Grösse von USD 139.4 Mrd. anwachsen könnte (ausgehend von USD 24.6 Mrd. im Jahr 2018). Allerdings ist dieser Markt vorerst stark fragmentiert mit verschiedenen Nischensegmenten.

Aus Anlegersicht scheint der Markt für Diagnostik und Gentherapie das interessantere Gesundheitstechnologiesegment zu sein. Dort eröffnet der Einsatz von Robotern, Big Data und KI attraktive und skalierbare Geschäftsgelegenheiten. Zwar haben bislang nur einige wenige Gentherapien eine regulatorische Zulassung erhalten. Die Zahl der in der vorklinischen Entwicklung befindlichen Projekte fällt aber hoch aus und nimmt weiter zu. Hauptnutzniesser und Treiber des Wachstums sind spezialisierte Biotech-Unternehmen und grosse Gesundheitskonzerne. Letztere nehmen bereits Anpassungen an ihren Geschäftsmodellen vor, um durch Übernahmen oder Investitionen in die eigene Forschung in die neuen Wachstumsbereiche zu expandieren. Die Corona-Krise dürfte aber auch für Telemedizinanbieter als Katalysator fungieren, da stärkere Unterstützung seitens der Regulierungsbehörden zu erwarten ist und Krankenversicherer die Kosten. immer öfter übernehmen.

44

Der Gesundheitsmarkt stellt ein immer grösseres Interessengebiet für grosse IT-Unternehmen dar.

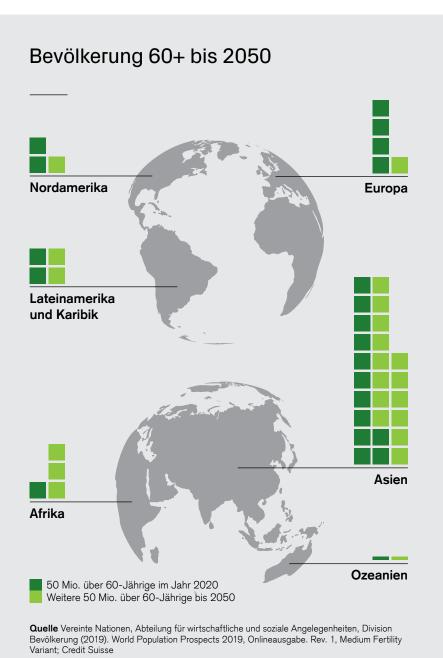
Kernideen

- Telekomausrüster und Halbleiterfirmen mit starkem Bezug zur Einführung des 5G-Standards und Edge-Computing-Infrastruktur, Funkturmbetreiber und Bauunternehmen, die 5G-Netzwerke aufbauen und instand halten, sowie lokale Datenübertragungsplattformen.
- Software-, IT- und Halbleiterunternehmen, die Basistechnologien für KI, VR, AR sowie Industrieautomatisierungsprozesse bereitstellen.
- Anbieter von Internetplattformen, welche zu Umwälzungen bei den herkömmlichen Geschäftsmodellen, etwa im Gesundheitswesen, in den Medien, in der Werbebranche und in der Landwirtschaft, beitragen.
- Unternehmen innerhalb des Gesundheitssektors, die Technologien nutzen, um ihre Leistungen in der Diagnostik, Sequenzierung, Therapeutik, Gesundheitsversorgung und bei medizinischen Geräten zu verbessern.

Silver Economy

Im Mittelpunkt des Supertrends «Silver Economy – in den demografischen Wandel investieren» steht die Prognose. dass sich die Zahl der Senioren weltweit bis 2050 auf über zwei Milliarden verdoppelt. Die Alterung der Bevölkerung wird sich voraussichtlich ungeachtet der Lage der Weltwirtschaft oder politischer Ereignisse fortsetzen und dabei neue Erfordernisse in Bereichen wie Gesundheits-, Versicherungs- und Finanzierungslösungen sowie an den Konsum- und Immobilienmärkten mit sich bringen. Ein Fokus auf die Schwellenländer und insbesondere Asien ist aus unserer Sicht sinnvoll, denn zwei Drittel der neu hinzukommenden Senioren werden künftig in dieser Region leben, in der die Gesundheitsversorgung und das Angebot an öffentlichen und privaten Versicherungslösungen weiterhin unzureichend sind.





Therapeutik und Geräte

Alterung angehen

Das Gesundheitswesen bleibt der am stärksten von der Alterung der Bevölkerung betroffene Sektor. Mit dem Alter steigt die Häufigkeit chronischer Erkrankungen, weshalb eine Zunahme der Seniorenbevölkerung mit einem überproportionalen Anstieg der Gesundheitsausgaben einhergeht. Laut Prognosen auf Grundlage der historischen Entwicklung werden die Gesundheitskosten weiter steigen, und das mit einer Rate, die das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um mehrere hundert Basispunkte übersteigt. Dies löst eine wichtige Debatte aus und erfordert Lösungen zur Eindämmung der Gesundheitskosten angesichts dieser demografischen Entwicklungen. Technologie kann und wird dabei eine wesentliche Rolle spielen.

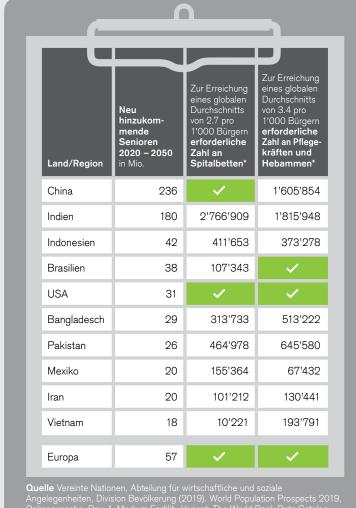
Auch der medizinische Fortschritt dürfte effektivere und kostengünstigere Heilmittel und -verfahren für altersbedingte Erkrankungen und Beschwerden hervorbringen. Im Idealfall können präventive Massnahmen dazu beitragen, Erkrankungen wie z.B. lebensstilbedingte Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu vermeiden. Ein solcher Ansatz scheint bei Krebs jedoch weniger wirksam. Auch Krebs gehört zu den häufigsten Todesursachen und hat im Jahr 2010 Angaben der Weltgesundheitsorganisation zufolge Kosten von insgesamt über USD 1.2 Bio. verursacht. Im Unterschied zu anderen Krebsrisikofaktoren wie Rauchen und ein ungesunder Lebenswandel lässt sich das Altern nicht vermeiden. Bei Technologien der nächsten Generation, darunter Antikörper-Wirkstoff-Konjugate und personalisierte Krebsimpfstoffe, werden grosse Fortschritte bei den klinischen Tests erzielt. Angesichts der prall gefüllten Onkologie-Pipeline ist es überaus wichtig, dass die Gesundheitssysteme alle Einsparpotenziale aufgrund auslaufender Patente mithilfe der Entwicklung von Generika und Biosimilars von biologischen Arzneimitteln ausschöpfen und damit finanziellen Spielraum für Innovationen schaffen.

Ungeachtet der medizinischen Indikation, des Therapiegebietes oder der Art der Gegenmassnahmen (ob medikamentös oder durch anderweitige Behandlung) ist ein Fokus auf wertsteigernde Innovationen oder Kostenführerschaft entscheidend, da allein dadurch die Verhandlungsposition von Pharmaunternehmen in einer von steigenden Gesundheitskosten geprägten Welt gestärkt werden kann. Ein unter Letzteren besonders erfolgreiches Unternehmen ist Transasia Bio-Medicals. Durch einen starken Fokus auf die Kosten und ein tief greifendes Verständnis der lokalen Anforderungen hat es sich zum führenden Anbieter von In-vitro-Diagnostika in Indien entwickelt. Dies ermöglicht es Transasia Bio-Medicals, sein Geschäftsmodell auf andere Schwellenländer und bestimmte Industrieländer auszuweiten.

44

Die Zahl der Senioren dürfte sich bis 2050 weltweit auf über zwei Milliarden verdoppeln.

Spitalbetten, Pflegepersonal, Hebammen



Angelegenheiten, Division Bevölkerung (2019). World Population Prospects 2019, Onlineausgabe. Rev. 1, Medium Fertility Variant; The World Bank Data Catalog; Credit Suisse

^{*} Stand heute

Pflege und Einrichtungen

Investitionsbedarf vorhanden

Eine alternde Bevölkerung mit altersbedingten Beschwerden ist auf ein gezielt ausgerichtetes Angebot an Pflegeleistungen und Einrichtungen angewiesen. Ältere Menschen leben heutzutage meist gesünder und sind aktiver als frühere Generationen. Dadurch können sie länger selbstständig leben – was viele von ihnen so lange wie möglich erhalten wollen. Daraus folgt, dass das klassische Konzept des Seniorenheims den unterschiedlichen Ansprüchen der älteren Generation nicht mehr genügt. Daher kommt Bauträgern sowie Betreibern altersgerechter Wohnkonzepte, die das gesamte Spektrum der Pflegeeinrichtungen abdecken (vom betreuten Wohnen bis hin zur Intensivpflege), eine entscheidende Rolle zu. Um das Ausmass der Nachfrage und des Investitionsbedarfs abzubilden, haben wir die Zahl der Spitalbetten berechnet, die aktuell zusätzlich erforderlich wäre, um die zehn Länder mit der höchsten absoluten Zunahme an älteren Menschen auf den globalen Durchschnitt bezogen auf die Zahl der Spitalbetten pro Kopf anzuheben. Daraus ergibt sich ein theoretischer Investitionsbedarf von vier Millionen Betten. Dies entspricht dem Vierfachen der in den USA verfügbaren Spitalbetten beziehungsweise 10'000 mittelgrossen Spitälern. Zudem handelt es sich dabei lediglich um den heutigen Investitionsbedarf, der mit der auch künftig schnell fortschreitenden Alterung der Bevölkerung weiter steigen wird. Auch die Ausbildung zusätzlicher Ärzte und zusätzlichen Personals für Pflegeeinrichtungen wird ein gesundheitsökonomischer Kraftakt werden. Fortschritte in diesem Bereich werden indes dazu beitragen, die gegenwärtig erheblichen Engpässe in grossen Schwellenländern zu verringern und so einen Beitrag zur sozialen Gleichheit zu leisten.

Bei der Bereitstellung von Pflegedienstleistungen kommt auch Managed-Care-Unternehmen eine wesentliche Bedeutung zu. Sie kombinieren ihr tief greifendes Verständnis der Risikofaktoren und der Pflegelandschaft mit umfangreichen Daten historischer Pflegeverläufe und -anforderungen, um Patienten die effektivste Pflege vorzuschlagen. Managed-Care-Unternehmen können beispielsweise frühzeitig Kandidaten für eine Dialyse identifizieren und eine entsprechende Behandlung einleiten. So kann vermieden werden, dass der Patient unvermittelt im Rahmen eines teuren medizinischen Notfalls mit der Dialyse beginnen muss.

Kranken- und Lebensversicherung

Schmerzpunkt Altersvorsorge

Mit der Zahl der Senioren wächst auch der Bedarf an Finanzierungslösungen – sowohl für Lebenshaltungs- als auch für Gesundheitskosten, Letztere können, wie bereits erwähnt, trotz aller Bemühungen um Kostensenkungen im Gesundheitswesen erheblich sein. Dass die Rentensysteme vieler dieser Länder, in denen die absolute Zahl der älteren Menschen bis 2050 am stärksten zunehmen wird, nur unzureichend auf diesen Anstieg vorbereitet sind, gibt Anlass zur Sorge. Für eine Analyse ist der Melbourne Mercer Global Pension Index aufschlussreich. Er hat den Rentensystemen der meisten dieser Länder die Note C oder sogar nur D vergeben, was deutlich macht, wie unzulänglich die meisten Systeme derzeit sind. Selbst die USA bleiben offenbar hinter den Erwartungen zurück, hat ihr Rentensystem gemäss diesem Index doch nur die Note C+ erhalten. Dazu passt ein Bericht der Federal Reserve Bank of St. Louis, der zum Ergebnis gekommen ist, dass 35% der Haushalte in den USA an keinem Pensionsplan beteiligt sind. «Viele amerikanische Haushalte verfügen möglicherweise nicht über ausreichende Mittel, um auch im Ruhestand sorgenfrei leben zu können», warnen die Autoren des Berichts 1.

Ein Teil der Lösung dürfte darin bestehen, eine solidere Finanzierung der Rentensysteme über unpopuläre Massnahmen wie z.B. Beitrags- und Steuererhöhungen sowie eine höhere Teilnahme an Pensionsplänen sicherzustellen. Es wird jedoch immer deutlicher, dass auch der private Sektor eine Rolle spielen wird. Deshalb erscheint es einleuchtend, dass ein deutscher Versicherer 2019 eine Beteiligung an einem chinesischen Lebensversicherer erworben hat. In nächster Zeit erwarten wir weitere ähnliche Transaktionen, bei denen Unternehmen in Schwellenländern im Fokus stehen dürften. Mit einer ähnlichen Entwicklung ist angesichts der vergleichbaren Rahmenbedingungen auch bei Krankenversicherungen in Schwellenländern zu rechnen, wo Versicherungen insgesamt weiterhin wenig verbreitet sind. Hinzu kommt, dass nicht nur in den Schwellen-, sondern auch in den Industrieländern Patienten immer häufiger unerwartete Gesundheitskosten aus eigener Tasche bezahlen müssen.

Konsum der Senioren

Kaufkräftige Konsumenten

Trotz der oben genannten Herausforderungen stellen die Senioren von heute insgesamt eine starke Konsumentengruppe dar. Ihr kommen das im Verlauf des Lebens angesammelte Vermögen sowie Erbschaften vor der Rente zugute – auch dies ist eine Folge der höheren Lebenserwartung. Von dieser erheblichen Kaufkraft der Senioren und der ihnen zur Verfügung stehenden freien Zeit könnten insbesondere der Freizeit- und der Tourismussektor profitieren, sobald die Reisebeschränkungen infolge des Coronavirus aufgehoben werden und sich die Aktivität erholt. Hersteller von Körperpflege- und Schönheitsprodukten oder Heimautomatisierung dürften ebenfalls zu den Nutzniessern gehören. Die Kosten für bestimmte medizinische Hilfsmittel und Geräte (z.B. Sehhilfen oder Hörgeräte) werden in vielen Ländern nur zu einem kleinen Teil von den Krankenkassen übernommen und machen daher einen beträchtlichen Teil der Privatausgaben aus. Daher liegt die Entscheidung für die Anschaffung solcher Produkte in erster Linie beim Kunden.

Kernideen

- Biopharma-, Medizintechnologie- und Life-Science-Unternehmen, die innovative Produkte für altersbedingte Erkrankungen anbieten, wie z.B. Immuntherapien oder personalisierte Krebsimpfstoffe.
- Anbieter und Betreiber von Seniorenwohnungen, Dialysekliniken und anderen Pflegeeinrichtungen sowie Managed-Care-Organisationen, die Patienten die effizienteste Gesundheitsversorgung vermitteln.
- Kranken- und Lebensversicherer, private Vermögensberater und Vermögensverwalter mit starker Preissetzungsmacht.
- Konsumunternehmen, die den Fokus auf die grundlegenden Bedürfnisse sowie die individuelleren Wünsche der älteren Konsumenten legen, z.B. Tourismusunternehmen, Hersteller von Schönheitsprodukten oder Anbieter von Sehhilfen und Hörgeräten.

Millennials

Seit seiner Auflegung gehört Nachhaltigkeit zu den wichtigsten Subthemen des Supertrends «Werte der Millennials». So zum Beispiel bei der Ernährung: Obschon Veganer nach wie vor eine kleine Minderheit in den Industrieländern darstellen, sind die Generation Y und Z aus Umwelt- und Gesundheitserwägungen eher dazu bereit, sich pflanzenbasiert oder vegetarisch zu ernähren. Die sich verändernden Lebensmittelpräferenzen dieser Generation wirken sich auch auf die breitere Gesellschaft aus und beflügeln den Umsatz bei Fleisch- und Milchalternativen. Mittlerweile haben selbst bekannte Fast-Food-Ketten pflanzenbasierte Alternativen und Hamburger in ihr Angebot aufgenommen. Millennials nehmen auch in anderen Bereichen eine Vorreiterrolle ein, so z.B. bei Abonnement-Dienstleistungen.



Nachhaltige Unternehmen und Anlagen

Verantwortungsbewusste Konsumenten: Das Fundament der Kreislaufwirtschaft

Aufgrund der Sorgen der Generationen Y und Z hinsichtlich des Klimawandels und angesichts ihrer wachsenden Kaufkraft wird die Nachhaltigkeit für Unternehmen zunehmend zur Priorität. Zwar gibt es immer noch Kunden, die beim Einkauf Umweltbedenken ausser Acht lassen, aber die Zahl der verantwortungsbewussten Konsumenten nimmt stetig zu. Ob bei Lebensmitteln oder Kleidung, diesen Konsumenten ist es wichtig, ihren ökologischen Fussabdruck auch beim Einkauf so klein wie möglich zu halten – daher achten sie auch auf das Thema Recycling. Sie wollen nicht, dass ihre leeren Shampooflaschen letztlich auf dem Meeresgrund entsorgt werden. Posts mit Schlagwörtern wie «Recycling» und «plastikfrei» erfreuen sich in den sozialen Medien zunehmenden Interesses.

Unternehmen reagieren auf diese Entwicklung mit innovativen Lösungen, wenn bisher auch nur in begrenztem Umfang. Ein führender Sportartikelhersteller bietet zum Beispiel Schuhe an, die aus recyceltem Plastikmüll aus dem Meer gefertigt werden. Viele Bekleidungshersteller haben nachhaltige Kollektionen eingeführt, für die unter anderem auch ethisch korrekt bezogene und wiederverwertete Materialien verwendet werden. In den Branchen Lebensmittel, Getränke und Pflegeprodukte wird vermehrt auf Verpackungsmaterial aus recycelten Kunststoffen gesetzt und darauf geachtet, dass Verpackungsmaterialien auch wiederverwertet werden können. Hersteller von Verbrauchsgütern bieten in Zusammenarbeit mit dem Detailhandel die Rücknahme von abgetragenen Schuhen, Altkleidern oder leeren Shampooflaschen an, und Abfallwirtschaftsunternehmen arbeiten an der Entwicklung automatischer Abfallsammler für solche Produkte, um sie dem Recycling zuzuführen. Es werden Wiederverkaufs- und Mietplattformen eingerichtet, welche die Lebenszeit von Bekleidung, darunter Designerkleider und -taschen, verlängern.

Aus der Vielzahl dieser kleinen Massnahmen entsteht schliesslich eine grössere Kreislaufwirtschaft, in der Unternehmen bereits bei der Entwicklung der Güter darauf achten, dass die einzelnen Komponenten entweder recycelt oder mehrfach verwendet werden können. Dies steht im klaren Gegensatz zur aktuellen linearen Wegwerfwirtschaft, wie sie von der Ellen MacArthur

Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft basiert auf dem Prinzip der Vermeidung von Abfall und Umweltverschmutzung, indem darauf geachtet wird, dass Produkte und Materialien möglichst lange genutzt bzw. möglichst oft in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt werden.



Foundation beschrieben wird, einer Wohltätigkeitsorganisation, die gemeinsam mit Unternehmen, Politik und Wissenschaft daran arbeitet, den Übergang hin zu einer Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen, in der sowohl die Abfallproduktion als auch die CO₂-Emissionen reduziert werden. Dies ist eine immense Herausforderung. Nach Angaben der Ellen MacArthur Foundation wird weltweit pro Sekunde ein Müllwagen voll Textilien verbrannt oder auf einer Deponie entsorgt, während die Produktion und die Verwendung von Waren und Lebensmitteln für etwa 45% der Treibhausgasemissionen verantwortlich sind. Die Konsumgüterindustrie ist eine der ersten Branchen, die sich dieser Revolution anschliessen werden. Wichtig ist jedoch, dass auch andere Wirtschaftszweige wie der Bergbau und das Bauwesen auf den Zug aufspringen.

Digital Natives

Siegeszug der Abonnements

Neben ihrer regen Aktivität in den sozialen Medien zählen Musik hören, Video-Streaming und Gaming zu den Hauptbeschäftigungen der Generation Y sowie der Generation Z. Viele dieser Aktivitäten sind mit einem Abonnement verbunden. Darin spiegelt sich ein langfristiger Wandel im Konsumentenverhalten hin zu gebührenpflichtigen Inhalten, Produkten und Dienstleistungen wider.

Der Konsum digitaler Inhalte stand am Anfang des Weges hin zu Abonnement-Modellen und hat von diesem Trend stark profitiert. Ein Beispiel ist der Erfolg der Musik-Streaming-Dienste, welche die Musikindustrie in den letzten Jahren komplett umgestaltet haben. Nachdem bis 2014 über 15 Jahre hinweg ein ununterbrochener Rückgang verzeichnet worden ist, kann die weltweite Musikbranche nun wieder ein Wachstum vorweisen. Ein ähnlich starker Trend lässt sich in der Video-Streaming-Branche beobachten, wobei sich eine Verschiebung von klassischen Pay-TV-Services hin zu Direct-to-Consumer-Abonnements abzeichnet. So ging laut Angaben des United States Census Bureau und nach Schätzungen der Credit Suisse die Anzahl der US-Haushalte mit Pay-TV-Abonnements von 84% im Jahr 2014 auf 74% im Jahr 2019 zurück. Der Wettbewerb nimmt zu, denn führende Akteure aus der Technologiebranche drängen auf den Markt für gebührenpflichtiges Video-Streaming.

Die App-Welt der Millennials



Social Media Onlinewerbung macht 50% der weltweiten Medienausgaben aus.

Video-Streaming 50% der US-Haushalte verfügen über ein Netflix-Abonnement. Rückgang der Pay-TV-Abonnements von 84% im Jahr 2014 auf 74% im Jahr 2019.

Musik-Streaming Die Anzahl der Audio-Abonnenten weltweit (ohne China) wird sich zwischen 2018 und 2023 verdoppeln.

Video-Spiele Die Anzahl der Streaming-Abonnements für Videospiele wird in den nächsten zehn Jahren schätzungsweise um das 40-Fache steigen. **Ride-Hailing** Die Nutzung ist in den USA 2018 auf 4% des US-Gesamtzielmarktes im Umfang von USD 745 Mrd. gestiegen.

Marken-Apps 2019 entfielen 32% des Markenumsatzes von Nike auf den Umsatz aus eigenen Geschäften und der App (Nike Direct).

Online-Bildung Der Anteil chinesischer K-12-Schüler, die kostenpflichtige Online-Nachhilfe in Anspruch nehmen, dürfte Prognosen zufolge von 2.9% im Jahr 2016 auf 23.4% im Jahr 2020 steigen.

Lieferdienste für Lebensmittel Der globale Zielmarkt für Consumer Food Services wird auf USD 795 Mrd. geschätzt.

Quelle Magna Global; Netflix; Newzoo; Frost & Sullivan; Credit Suisse

Angesichts der zunehmend strengeren Vorschriften in Bezug auf personenbezogene Daten und des besseren Datenschutzes im Rahmen eines Abonnement-Modells (z.B. können die Nutzer nach erstmaliger Eingabe der Kreditkartendaten auswählen, wie mit ihren persönlichen Daten verfahren wird) dürfte sich die Einführung von Abonnement-Modellen weiterhin beschleunigen und könnte sogar über die Musik- und Videoindustrie hinausgehen. So halten Abonnement-Modelle beispielsweise auch bei Produkt- und Dienstleistungsunternehmen Einzug: Ein grosser Onlinehändler bietet seinen Abonnenten beim Kauf von Waren Vorzugskonditionen an, was zu einem Anstieg der durchschnittlich gekauften Artikel geführt hat. Weitere Detailhändler folgen diesem Beispiel. Auch Anbieter von Dating-, Ride-Hailing- und anderen Services bieten bevorzugte Konditionen oder Preisvorteile für Abonnenten.

Das Internet der Dinge (IdD) und die künstliche Intelligenz (KI) dürften die Verbindung zwischen Abonnement-Modellen und digitalen Ökosystemen weiter vertiefen und in der Folge eine Kreislaufwirtschaft für Dienstleistungsanwendungen etablieren. So könnten Konsumenten beispielsweise gegen eine Jahresgebühr ein Paar Schuhe erhalten und diese im folgenden Jahr gegen ein neues Paar eintauschen, oder Abonnenten erhalten ein Elektrogerät, das von einem Wartungsunternehmen instand gehalten und recycelt wird.

Spass, Gesundheit und Freizeit

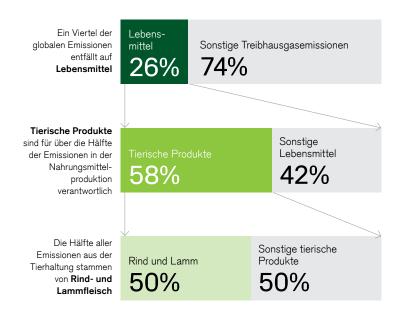
Wachsendes Potenzial für pflanzliche Proteine

Die Millennials sind sich des Problems der Treibhausgasemissionen und ihrer Auswirkung auf unseren Planeten bewusst. Da auch die Gesundheit zu den Prioritäten dieser Gruppe zählt, lässt sich ein Anstieg bei gesunden und nachhaltig produzierten Lebensmitteln beobachten.

Dabei geraten Fleischwaren zunehmend in den Fokus der Kritiker, denn sie gelten nicht nur als umweltbelastend, sondern auch als gesundheitsgefährdend. Die Fleischproduktion ist für 58% der Treibhausgasemissionen in der Nahrungsmittelherstellung verantwortlich (vgl. Abbildung). Abgesehen davon hat die Weltgesund-

Umweltkosten der Lebensmittelherstellung

Anteil der Lebensmittel an den Gesamttreibhausgasemissionen



Quelle Poore & Nemecek (2018), Danone, Credit Suisse

heitsorganisation (WHO) verarbeitetes Fleisch als für den Menschen krebserregend eingestuft. Eine 2020 veröffentliche Studie der Zeitschrift Jama Internal Medicine kam zum Ergebnis, dass der Verzehr von verarbeitetem und unverarbeitetem rotem Fleisch und Geflügel in «erheblichem» Masse mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Verbindung steht.

In einem 2019 veröffentlichten, vom führenden medizinischen Fachjournal The Lancet in Auftrag gegebenen Bericht wurde eine «planetarische Gesundheitsdiät» (Planetary Health Diet) vorgestellt, die eine Verbesserung der menschlichen Gesundheit bei gleichzeitiger Gewährleistung einer nachhaltigen, umweltfreundlichen Lebensmittelproduktion für die Ernährung einer künftigen Weltbevölkerung von 10 Milliarden Menschen anstrebt. Der Bericht – das Ergebnis einer dreijährigen Zusammenarbeit von Wissenschaftlern aus den Bereichen Umweltverträglichkeit,

Landwirtschaft, Politikwissenschaften und Gesundheit – empfiehlt, den Verzehr von Fleisch und Zucker zu senken, mehr Obst, Gemüse und Nüsse zu essen und die Ernährung um pflanzliche Proteine zu ergänzen. Die Empfehlungen umfassen auch einen Wechsel hin zu einer verstärkten Biodiversität in Bezug auf Ernten, den nachhaltigen Ausbau der Landwirtschaft, die Reduktion von Lebensmittelabfällen bei der Produktion und beim Konsum und strengere Vorschriften zum Schutz der Weltmeere. «Lebensmittel bilden den stärksten Hebel, um die Gesundheit der Menschen sowie die Umweltverträglichkeit auf der Erde zu verbessern», so der Bericht der EAT-Lancet Commission.

Entsprechend wächst das Angebot an Alternativen zu Fleisch und Milchprodukten. Der Markt für pflanzliche Proteine birgt ein hohes Potenzial, zumal die Produkte geschmacklich deutlich besser werden. So machen laut einem 2019 veröffentlichten Bericht der Plant Based Foods Association in den USA pflanzenbasierte Milchprodukte 13% der Kategorie Milchprodukte insgesamt aus. Während Konsumenten in den USA und Europa mit diesen Produkten bereits vertraut sind, müssen die asiatischen Märkte noch erobert werden, wodurch sich weiteres starkes Wachstum ergeben dürfte. In jüngster Zeit hat sich die Aufmerksamkeit der Medien auf pflanzlichen Fleischersatz gerichtet, wie z.B. Hamburger oder Würstchen. Sollte die Entwicklung ähnlich ausfallen wie bei pflanzlichen Milchprodukten, könnte dieses Segment etwa 10% der Grösse des Marktes für Fleischprodukte erreichen. Die Konsumenten verlangen auch nach Lebensmitteln mit weniger Zucker und Zusätzen. Traditionelle Lebensmittelhersteller reagieren darauf mit Investitionen in Innovationen, um Marktanteilsverluste aufzufangen. Zutatenhersteller, die Lebensmittelproduzenten neue Lösungen anbieten können, sind daher gut positioniert, um von diesem Trend zu profitieren.

Kernideen

- Unternehmen mit hohem Score in Bezug auf Umwelt-, soziale und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien), die Nachhaltigkeit in ihre Strategie integriert haben. Wir wenden ein ESG-Overlay auf die gesamte Titelauswahl an.
- Unternehmen mit Bezug zu Digital-Native-Plattformen (Social-Media-Webseiten, Onlinehandel, Internetdienstleistungen, Streaming-Plattformen).
- Unternehmen mit Exposure gegenüber Spass, Gesundheit und Freizeit (Videospiele, eSports, Millennials-Konsummarken).

Klimawandel

Die Erderwärmung hat zu erheblichen Wetterstörungen geführt, und extreme Wetterlagen scheinen auf dem besten Weg, die neue Normalität zu werden. Nach Schätzungen der Weltorganisation für Meteorologie der Vereinten Nationen wird die Durchschnittstemperatur bis Ende 2100 weltweit um 3 – 5 °C ansteigen, wenn wir unsere Art zu konsumieren und zu produzieren nicht ändern. Angesichts dieser Prognose haben Regierungen rund um den Globus ihre Bemühungen im Kampf gegen den Klimawandel verstärkt und Strategien für eine Energiewende entwickelt, um die im Jahr 2015 im Übereinkommen von Paris festgelegten Ziele zu erreichen.



Anthropogene (vom Menschen verursachte) Treibhausgasemissionen, d.h. Kohlenstoffdioxid (CO₂) und Methan, tragen wesentlich zur Erderwärmung bei. Experten gehen davon aus, das mit zunehmender Erwärmung ein deutlicher Anstieg der Häufigkeit schwerer Überschwemmungen, Dürren, Brände und Stürme einhergeht. Bei einer Erderwärmung von 2.0 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau könnten etwa 37% der Weltbevölkerung alle fünf Jahre von mindestens einer schweren Hitzewelle betroffen sein. Dieser Wert liesse sich auf 14% reduzieren, wenn es gelingt, den Anstieg der Durchschnittstemperatur auf 1.5 °C zu begrenzen, so die britische Website Carbon Brief.

Im Rahmen des Übereinkommens von Paris aus dem Jahr 2015 einigten sich zahlreiche Länder darauf, dass die Emissionen «so schnell wie möglich ihren Zenit überschreiten müssen», und versprachen, Reduzierungsmassnahmen zu ergreifen, um zwischen 2050 und 2100 Klimaneutralität (Verhältnis zwischen Emissionen und Reduktionen) zu erreichen. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, schätzt die Internationale Energieagentur (IEA), dass die CO₂-Emissionen weltweit von 39 Gigatonnen (Gt) im Jahr 2017 um fast die Hälfte auf rund 21 Gt bis 2040 gesenkt werden müssen. Den grössten Beitrag zur Emissionsreduktion wird dabei die Umstellung von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energiequellen für die Stromerzeugung, die Industrieproduktion und den Verkehr und/oder weniger kohlenstoffintensive Technologien sowie eine weniger treibhausgasintensive Landwirtschaft und Nahrungsproduktion leisten. Methanemissionen aus der Landwirtschaft, z.B. von Vieh oder Geflügel, sowie aus Öl- und Gasbohrungen sind noch klimaschädlicher als CO2. Ihre Konzentration und ihr Verbleib in der Luft sind jedoch deutlich geringer als bei CO2. Das ist das Ergebnis einer wissenschaftlichen Studie des Weltklimarates IPCC.

Bis 2018 haben 135 Länder Gesetze zur Regulierung des Stromsektors, 70 Länder Gesetze zur Regulierung des Transportwesens, 44 Länder Gesetze zur CO₂-Bepreisung und 20 Länder Gesetze in Bezug auf Heizung und Kühlung verabschiedet. Besonders die Industrieländer haben sich ehrgeizige CO₂-Reduktionsziele gesetzt. So hat etwa die Europäische Union (EU) im Dezember letzten Jahres einen Green New Deal für Europa angekündigt, mit dem sie bis 2050 zur ersten klimaneutralen Volkswirtschaft werden will. Die Umsetzung des Deals wird die

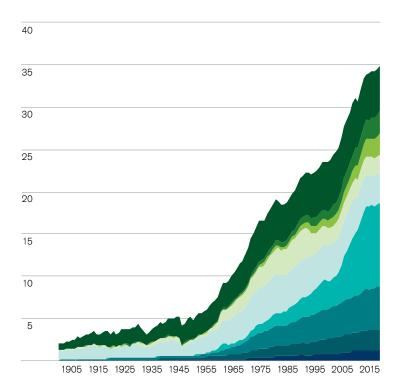
beteiligten Länder vor erhebliche Herausforderungen stellen. Seine Eckpfeiler sind die Versorgung mit sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie, die Mobilisierung der Industrie mit dem Ziel einer sauberen Kreislaufwirtschaft ohne Verschmutzung, der beschleunigte Übergang zu nachhaltiger, intelligenter Mobilität und ein faires, gesundes und umweltfreundliches Nahrungsmittelsystem.

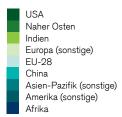
Die USA haben zwar die Übereinkunft von Paris einseitig aufgekündigt. Dennoch übernehmen viele US-Bundesstaaten eine Vorreiterrolle, wenn es um die Nutzung erneuerbarer Energien geht. Kalifornien beispielsweise strebt bis 2045 eine vollständig kohlenstofffreie Stromerzeugung an. Hierzu will man erneuerbare Energien aus Wasser, Sonne, Biomasse und Wind, die bis 2030 60% zur gesamten Stromerzeugung beisteuern sollen, kontinuierlich ausbauen. Daneben sollen die bestehenden Kernkraftwerke und die mit Erdgas betriebenen sowie mit Kohlenstoffabscheidung und -speicherung ausgestatteten Anlagen weiter Strom erzeugen.

Für die Schwellenländer bleibt das Abwägen von Wirtschaftswachstum und Dekarbonisierung eine Herausforderung. Chinas rasantes Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte hat das Land zum grössten CO₂-Verursacher weltweit gemacht, so die Klimaexperten des Global Carbon Project. Kohle bleibt auch in absehbarer Zukunft ein wichtiger Baustein der Energieerzeugung in China. Dennoch ist das Land auf einem guten Weg, seine im 13. Fünfjahresplan (2016 – 2020) festgelegten Ziele für erneuerbare Energien zu erreichen. Sie sehen vor, den Anteil nichtfossiler Energie am gesamten Primärenergieverbrauch Chinas bis 2020 auf 15% (2018: 14.3%) und bis 2030 auf 20% zu erhöhen (laut der IEA). Ähnlich stellt sich die Lage in Indien dar, das nach Angaben der IEA immer noch mehr als 70% seines Stroms mithilfe von Kohle erzeugt. Gleichwohl setzt das Land immer stärker auf erneuerbare Energien, allen voran Solarkraft. Im Jahr 2015 gab die Regierung bekannt, dass bis 2022 175 Gigawatt (GW) aus erneuerbaren Energiequellen stammen sollen, davon allein 100 GW aus Sonnenenergie. Unterdessen hat die Regierung verlauten lassen, dass dieses Ziel übertroffen werden und man bis 2022 225 GW erreichen könnte. Heute verfügt Indien über Kapazitäten zur Erzeugung von 80 GW aus erneuerbaren Energien (ohne grosse Wasserkraftanlagen).

Es geht in die falsche Richtung

Summe der jährlichen CO₂-Emissionen (in Milliarden Tonnen)





Quelle Our World in Data

In unserem neuen Supertrend legen wir den Fokus daher auf eine kohlenstofffreie Stromerzeugung, nachhaltigen Verkehr, die Energiewende sowie nachhaltige Landwirtschaft und Nahrung.

Kohlenstofffreie Stromerzeugung

Rückenwind für erneuerbare Energien

Nach Prognosen der IEA wird der globale Energiebedarf mit einer jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von 2.0% weiter stark von 25'500 Terawattstunden (TWh) im Jahr 2017 auf 40'000 TWh im Jahr 2040 steigen. Für den Löwenanteil sind die Schwellenländer verantwortlich, während der Nachfrageanstieg in den Industrieländern durch eine effizientere Energienutzung gebremst werden kann. In ihrem nachhaltigen Entwicklungsszenario hält die IEA Effizienzsteigerungen für unverzichtbar, um den jährlichen Anstieg der globalen Stromnachfrage auf 1.6% zu begrenzen. Zudem muss der Brennstoffmix für die Stromerzeugung erheblich verändert werden. Laut IEA werden Wind- und Solarkraft in vielen Ländern wohl die günstigsten Stromquellen darstellen, denn die mit ihnen verbundenen Kosten dürften in den nächsten 20 Jahren voraussichtlich weiter sinken. Wind- und Sonnenenergie werden nach Berechnungen der IEA 2040 rund 40% der gesamten Stromproduktion stellen, verglichen mit 6% im Jahr 2017. Zugleich prognostiziert die IEA in ihrem World Energy Outlook 2019, dass der Anteil von Kohle an der weltweiten Stromerzeugung von 39% im Jahr 2017 auf 5.5% bis 2040 zurückgehen wird. Von dieser grundlegenden Veränderung werden vermutlich jene Unternehmen profitieren, die in der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien führend sind, sowie Anbieter von Stromspeichern. Neben den erneuerbaren Energien wird nach Schätzungen der IEA auch die Stromerzeugung aus Kernkraft an Bedeutung gewinnen. Vor allem Schwellenländer werden diese als eine verlässliche und kostengünstige Stromguelle sowie als Ersatz für ihre Grundlastenergie aus Stein- und Braunkohlekraftwerken in Betracht ziehen.

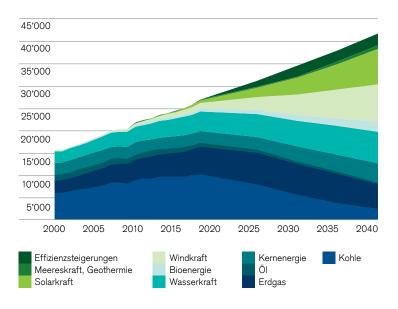
Nachhaltiger Verkehr

Elektrifizierung auf dem Vormarsch

Rund 23% der globalen energiebezogenen Treibhausgasemissionen stammen aus dem Verkehr, der nicht nur den Auto- und Schienen-, sondern auch den Luft- und Schiffsverkehr umfasst. Eine wesentliche Möglichkeit, die Kohlenstoffemissionen im Verkehrssektor zu reduzieren, ist die Umstellung auf E-Mobilität. Eine andere die Nutzung nachhaltigerer Kraftstoffe und Energiequellen wie Erdgas, Biotreibstoffe und Wasserstoff. In einem kürzlich veröffentlichten Bericht hob die IEA die «beispiellose Dynamik» für Wasserstoff hervor. Aus Sicht der IEA-Experten kann diese Technologie dazu beitragen, den CO₂-Ausstoss des Fernverkehrs, der Chemieherstellung sowie der Eisen- und Stahlerzeugung und damit die weltweite Emission von Treibhaus-

Potenzial erschliessen

Globale Stromerzeugung im Rahmen des nachhaltigen Entwicklungsszenarios (in TWh)



Quelle Internationale Energieagentur, World Energy Outlook 2019

gasen deutlich zu senken. Dazu müssen jedoch zunächst Investitionen in die Infrastruktur getätigt und Gesetze geändert werden, um den Weg für den Ausbau dieser Bereiche zu ebnen.

Dabei geht es nicht nur um Elektrofahrzeuge, sondern auch um die Elektrifizierung des Flugverkehrs und um eine sauberere Schifffahrt. Unternehmen, die der Schifffahrtsindustrie Lösungen zur Nutzung emissionsarmer und erneuerbarer Energien anbieten, sollten von diesen Entwicklungen profitieren. Mithilfe von Solaranlagen an Bord können die Emissionen eines Schiffes einem Artikel der Marktforschungsgesellschaft PBS zufolge um bis zu 10% reduziert werden. Unternehmen, die mit ihren Produkten den Umstieg von fossilen Brennstoffen auf Biokraftstoffe in der Luft- und Schifffahrt ermöglichen, können zu einer Reduktion von CO₂-Emissionen um bis zu 90% beitragen, so GoodFuels. Vorerst könnten Sicherheitsanforderungen in der Luftfahrtindustrie noch eine Eintrittsbarriere darstellen. Die Lösungen für den Schiffstransport sind hingegen schon einsatzbereit. Derweil bleibt der Schienenverkehr das umweltfreundlichste Transportmittel, vor allem für längere Strecken.

Pioniere des Wandels der Öl- und Gasindustrire

Plan B für fossile Brennstoffe

Trotz des Drucks auf den Energiesektor im Allgemeinen und Kohle im Besonderen dürfte die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen während der Energiewende in den nächsten Jahrzehnten wohl hoch bleiben. Der globale Ölbedarf wird davon abhängen, wie schnell die Regierungen Umweltmassnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen umsetzen werden. Unterschiedliche Pfade für die Energiewende haben verschiedene Nachfrageszenarien und «Peak Oil»-Prognosen zur Folge. In einem Umfeld, in dem die Ölnachfrage aufgrund von Klimabeschränkungen begrenzt ausfällt, werden nur die kostengünstigsten Ölversorgungsoptionen zur Erfüllung der Nachfrage in Betracht gezogen.

Auf wachsenden Druck seitens der Anleger und der Öffentlichkeit hin haben sich integrierte Ölunternehmen verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen zu senken. Hierzu stehen ihnen verschiedene

Optionen zur Verfügung. So können sie ergänzend zu ihrem traditionellen Ölförder- und Raffinierungsgeschäft Investitionen in die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, die Produktion saubererer Kraftstoffe und die Kohlenstoffabscheidung tätigen. CO₂-Neutralität stellt den neuen Massstab für die politischen Entscheidungsträger rund um den Globus dar. Das Konzept der Netto-Null-Emissionen sieht vor. dass alle Emissionen durch äguivalente Massnahmen zur Kohlenstoffreduzierung kompensiert werden müssen und so unter dem Strich eine Kohlenstoffbilanz von null herauskommt. Unter den integrierten Ölunternehmen strebt lediglich Repsol Netto-Null-Emissionen bis 2050 an. Die grösste Herausforderung für die Ölkonzerne besteht darin, auf erneuerbare Energien, mit denen sie niedrigere Erträge erwirtschaften als mit ihren traditionellen Öl- und Gasprojekten, umzustellen, ohne die Aktionärsrenditen zu gefährden, und zugleich die Umstellung von Kohle auf Gas voranzutreiben. Integrierte Ölkonzerne, denen die Quadratur des Kreises gelingt, indem sie die Treibhausgasemissionen durch Investitionen in weniger rentable erneuerbare Energieprojekte senken und zugleich ihren Aktionären weiterhin attraktive Dividendenrenditen bieten, werden wohl zu den Gewinnern der Energiewende zählen. Führende Anbieter von Technologien zur Kohlenstoffabscheidung dürften von Kapazitätssteigerungen in der weniger kohlenstoffintensiven Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen profitieren.

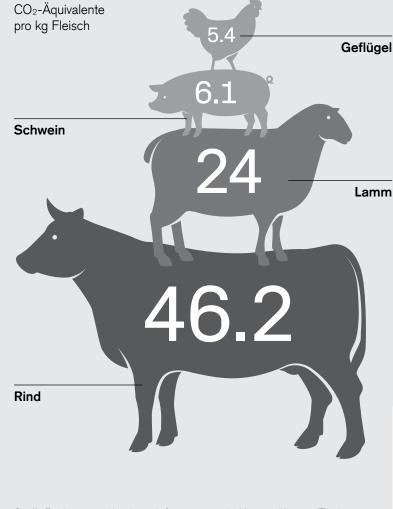
Landwirtschaft und Nahrung

Innovationen erobern die Landwirtschaft

Das weltweite Lebensmittelsystem ist laut Weltklimarat IPCC für 25% – 30% der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die Nachfrage nach Lebensmitteln wird weiter wachsen, denn 2050 wird die Welt Berechnungen der Vereinten Nationen zufolge von 9.8 Milliarden und 2100 von 11.2 Milliarden Menschen bevölkert.

Neue landwirtschaftliche Methoden, bei denen zunehmend Technologie zum Einsatz kommt, werden den Agrarsektor in den nächsten Jahren grundlegend verändern. Vertikale Landwirtschaft, häufig in Verbindung mit Landwirtschaft in kontrollierter Umgebung (CEA), reduziert die benötigte Anbaufläche und erhöht

Vergleich der Emissionen



Quelle Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agriculture Organization of the United Nations, FAO)

den Ernteertrag. Doch für die vertikale Landwirtschaft wird deutlich mehr Strom benötigt, um anders als in herkömmlichen Gewächshäusern für stabile Licht- und Temperaturverhältnisse zu sorgen. CEA kann den Wasser- und Energieeinsatz optimieren und die benötigte Fläche und die Arbeitskosten senken, ermöglicht sie doch eine automatisierte Prozesssteuerung von der Aussaat bis zur Ernte. Zusätzlich können Technologien zur Geneditierung dabei helfen, grössere Pflanzen hervorzubringen und sie widerstandsfähiger gegen Schädlinge und Dürre zu machen. Auf diese Weise können sie zu einer wirtschaftlich und ökologisch effizienteren Landwirtschaft beitragen, denn sie benötigen weniger Land und Maschinen für die Aussaat, den Anbau und die Ernte. Mit der optimierten Landnutzung in der Landwirtschaft kann parallel eine Wiederaufforstung stattfinden.

Immer mehr Menschen versuchen, weniger Lebensmittel wegzuwerfen und sich bewusster zu ernähren. Eine pflanzenbasierte Ernährung kann sich nicht nur langfristig positiv auf die Gesundheit auswirken, sie kann auch dazu beitragen, den Ausstoss von Treibhausgasen zu reduzieren. Gemäss der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) entstehen bei der Produktion von 1 kg Rindfleisch Emissionen in Höhe von 46.2 kg CO₂-Äquivalenten. Für 1 kg Hühnerfleisch sind es 5.4 kg. Unternehmen, die Lösungen für eine nachhaltigere Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion anbieten, dürften vom weltweit steigenden Futtermittelbedarf und den neuen Ernährungstrends profitieren.

Kernideen

- Unternehmen, die im Bereich der erneuerbaren Energien (Wind-, Solar-, Wasserkraft usw.) und bei anderen Technologien zur CO₂-freien Stromerzeugung (d.h. Kernkraft) führend sind, und Anbieter von Stromspeichertechnologie.
- Integrierte Öl- und Gasunternehmen, denen die Quadratur des Kreises gelingt, indem sie die Treibhausgasemissionen mittels Investitionen in erneuerbare Energieprojekte senken und gleichzeitig ihren Aktionären weiterhin Dividendenrenditen bieten. Anbieter von Technologien zur Kohlenstoffabscheidung angesichts der Kapazitätssteigerungen bei der weniger kohlenstoffintensiven Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen.
- Hersteller von Elektrofahrzeugen und Unternehmen, die nachhaltige Kraftstoffe wie Biokraftstoffe, Wasserstoff und andere Technologien anbieten. Transportunternehmen, die sich zu einer deutlichen CO₂-Reduzierung verpflichtet haben, sowie die Eisenbahnindustrie als Ganzes.
- Unternehmen, die Technologien für die vertikale Landwirtschaft, für Geneditierung und Landwirtschaft in kontrollierter Umgebung zur Verfügung stellen, mit denen die Effizienz in der Landwirtschaft gesteigert werden kann. Fleischverarbeitungsbetriebe mit geringen Treibhausgasemissionen sowie Anbieter von Lebensmitteln auf Pflanzenbasis.

Literatur

Besorgte Gesellschaften

- ¹ Credit Suisse Forschrittsbarometer, S. 17/18
- ² OECD, Under Pressure: The Squeezed Middle Class, 1.5.2019
- Making Affordable Housing a Reality in Cities, June 2019
- ⁴ WHO (2019), Global Spending on Health, A World in Transition
- ⁵ WHO (2019), Global Spending on Health, A World in Transition
- ⁶ U.S. Food & Drug Administration (2018), Generic Drugs: Questions & Answers
- ⁷ McKinsey (May 2019), The Era of Exponential Improvement in Healthcare
- G-30 (November 2019), Fixing the Pensions Crisis
- McKinsey Global Institute (2017), Jobs Lost, Jobs Gained: Workforce transitions in a time of automation
- ¹⁰ International Labor Organization (ILO) (2018), World Employment Social Outlook 2018: Greening with Jobs
- ¹¹ International Labor Organization (ILO) (2019), Work for a Brighter Future
- ¹² UNHCR. Figures at a Glance
- ¹³ Global Preparedness Monitoring Board (19.10.2019), A World at Risk
- 14 State of California Department of Justice. California Consumer Privacy Act (CCPA)

Infrastruktur

- ¹ Global Listed Infrastructure Organisation Journal, Ausgabe 6, S. 78
- ² Global Listed Infrastructure Organisation Journal, Ausgabe 5, S. 16-17
- 3 26.11.2019, FT, Mexico banks on USD 43 bn infrastructure plan to build growth
- ⁴ World Economic Forum, The Global Competitiveness Report 2019, S. 463
- ⁵ 25.01.2020, The Economist, Build, Build, Build
- ⁶ Basierend auf unseren eigenen Berechnungen auf Grundlage des IEA World Energy Outlook 2019
- Basierend auf unseren eigenen Berechnungen auf Grundlage des IEA World Energy Outlook 2019
- ⁸ Global Listed Infrastructure Organisation Journal, Ausgabe 6, S. 35

Silver Economy

https://www.stlouisfed.org/publications/regional-economist/ first-quarter-2018/many-americans-still-lack-retirement-savings

Disclaimer

Risikowarnung

Jede Anlage ist mit Risiken verbunden, insbesondere in Bezug auf Wert- und Renditeschwankungen. Sind Anlagen in einer anderen Währung als Ihrer Basiswährung denominiert, können Wechselkursschwankungen den Wert, den Kurs oder die Rendite nachteilig beeinflussen.

Informationen zu den mit Änlagen in die hierin behandelten Wertpapiere verbundenen Risiken finden Sie unter folgender Adresse: https://investment.credit-suisse.com/gr/riskdisclosure/

Dieser Bericht kann Informationen über Anlagen, die mit besonderen Risiken verbunden sind, enthalten. Bevor Sie eine Anlageentscheidung auf der Grundlage dieses Berichts treffen, sollten Sie sich durch Ihren unabhängigen Anlageberater bezüglich notwendiger Erläuterungen zum Inhalt dieses Berichts beraten lassen. Zusätzliche Informationen erhalten Sie ausserdem in der Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel», die Sie bei der Schweizerischen Bankiervereinigung erhalten.

Vergangene Wertentwicklung ist kein Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Die Wertentwicklung kann durch Provisionen, Gebühren oder andere Kosten sowie durch Wechselkursschwankungen beeinflusst werden.

Finanzmarktrisiken

Historische Renditen und Finanzmarktszenarien sind keine zuverlässigen Indikatoren für zukünftige Ergebnisse. Angegebene Kurse und Werte von Anlagen sowie etwaige auflaufende Renditen könnten sinken, steigen oder schwanken. Die Performance in der Vergangenheit ist kein Hinweis auf die künftige Wertentwicklung. Sind Anlagen in einer anderen Währung als Ihrer Basiswährung denominiert, können Wechselkursschwankungen den Wert, den Kurs oder die Rendite nachteilig beeinflussen. Sie sollten, soweit Sie eine Beratung für erforderlich halten, Berater konsultieren, die Sie bei dieser Entscheidung unterstützen. Anlagen werden möglicherweise nicht öffentlich oder nur an einem eingeschränkten Sekundärmarkt gehandelt. Ist ein Sekundärmarkt vorhanden, kann der Kurs, zu dem die Anlagen an diesem Markt gehandelt werden, oder die Liquidität bzw. Illiquidität des Marktes nicht vorhergesagt werden.

Schwellenmärkte

In Fällen, in denen sich dieser Bericht auf Schwellenmärkte bezieht, weisen wir Sie darauf hin, dass mit Anlagen und Transaktionen in verschiedenen Anlagekategorien von oder in Zusammenhang oder Verbindung mit Emittenten und Schuldnen, die in Schwellenländern gegründet, stationiert oder hauptsächlich geschäftlich fätig sind, Unsicherheiten und Risiken verbunden sind. Anlagen im Zusammenhang mit Schwellenländern können als spekulativ betrachtet werden; ihre Kurse neigen zu einer weit höheren Volatilität als die der stärker entwickelten Länder der Welt. Anlagen in Schwellenmärkten sellten nur von versierten Anlegem oder von erfahrenen Fachleuten getätigt werden, die über eigenständiges Wissen über die betreffenden Märkte sowie die Kompetenz verfügen, die verschiedenen Risiken, die solche Anlagen bergen, zu berücksichtigen und abzuwägen und ausreichende finanzielle Ressourcen zur Verfügung haben, um die erheblichen Risiken des Ausfalls solcher Anlagen zu tragen. Es liegt in Ihrer Verantwortung, die Risiken, die sich aus Anlagen in Schwellenmärkten ergeben, und Ihre Portfolio-Strukturierung zu steuern. Bezüglich der unterschiedlichen Risiken und Faktoren, die es bei Anlagen in Schwellenmärkten zu berücksichtigen gilt, sollten Sie sich von Ihren eigenen Beratem beraten lassen.

Alternative Anlagen

Hedge-Fonds unterliegen nicht den zahlreichen Bestimmungen zum Schutz von Anlegern, die für regulierte und zugelassene gemeinsame Anlagen gelten; Hedge-Fonds-Manager sind weitgehend unreguliert. Hedge-Fonds sind nicht auf
eine bestimmte Zurückhaltung bei Anlagen oder Handelsstrategie beschränkt und versuchen, in den unterschiedlichsten
Märkten Gewinne zu erzielen, indem sie auf Fremdfinanzierung, Derivate und komplexe, spekulative Anlagestrategien
setzen, die das Risiko eines Anlageausfalls erhöhen können. Rohstofftransaktionen bergen ein hohes Risiko, einschliesslich Totalverlust, und sind für viele Privatanleger möglicherweise ungeeignet. Die Performance dieser Anlagen hängt von
unvorhersehbaren Faktoren ab, etwa Naturkatastrophen, Klimaeinflüssen, Transportkapazifäten, politischen Unruhen,
saisonalen Schwankungen und starken Einflüssen aufgrund von Fortschreibungen, insbesondere bei Futures und Indizes.
Anleger in Immobilien sind Liquiditäts-, Fremdwährungs- und anderen Risiken ausgesetzt, einschliesslich konjunktureller
Risiken, Vermietungsrisiken und solcher, die sich aus den Gegebenheiten des lokalen Marktes, der Umwelt und Änderungen der Gesetzeslage ergeben.

Private Equity

Private Equity (hiernach «PE») bezeichnet private Investitionen in das Eigenkapital nicht börsennotierter Unternehmen. Diese Anlagen sind komplex, meistens illiquide und langfristig. Investitionen in einen PE-Fonds sind in der Regel mit einem hohen finanziellen und/oder geschäftlichen Risiko verbunden. Anlagen in PE-Fonds sind nicht kapitalgeschützt oder garantiert. Die Investoren müssen ihre Kapitalnachschusspflicht über lange Zeiträume erfüllen. Wenn sie dies nicht tun, verfällt möglicherweise ihr gesamtes Kapital oder ein Teil davon, sie verzichten auf künftige Erträge oder Gewinne aus Anlagen, die vor dem Ausfall getätigt wurden, und verlieren unter anderem das Recht, sich an künftigen Investitionen zu beteiligen, oder sind gezwungen, ihre Anlagen zu einem sehr niedrigen Preis zu verkaufen, der deutlich unter den Bewertungen am Sekundärmarkt liegt. Unternehmen oder Fonds können hochverschuldet sein und deshalb anfälliger auf ungünstige geschäftliche und/oder finanzielle Entwicklungen oder Wirtschaftsfaktoren reagieren. Diese Investitionen können einem intensiven Wettbewerb, sich ändernden Geschäfts- bzw. Wirtschaftsfaktoren reagieren betwicklungen ausgesetzt sein, die ihre Wertentwicklung ungünstig beeinflussen.

Zins- und Ausfallrisiken

Die Werthaltigkeit einer Anleihe hängt von der Bonität des Emittenten bzw. des Garanten ab und kann sich während der Laufzeit der Anleihe ändern. Bei Insolvenz des Emittenten und/oder Garanten der Anleihe ist die Anleihe oder der aus der Anleihe resultierende Ertrag nicht garantiert und Sie erhalten die ursprüngliche Anlage möglicherweise nicht oder nur teilweise zurück.

Allgemeiner Haftungsausschluss / Wichtige Information

Der vorliegende Bericht ist nicht für die Verbreitung an oder die Nutzung durch natürliche oder juristische Personen bestimmt, die Bürger eines Landes sind oder in einem Land ihren Wohnsitz bzw. ihren Gesellschaftssitz haben, in dem die Verbreitung, Veröffentlichung, Bereitstellung oder Nutzung dieser Informationen geltende Gesetze oder Vorschriften verletzen würde oder in dem CS Registrierungs- oder Zulassungspflichten erfüllen müsste.

In diesem Bericht bezieht sich CS auf die Schweizer Bank Credit Suisse AG, ihre Tochter- und verbundenen Unternehmen. Weitere Informationen über die Organisationsstruktur finden sich unter dem folgenden Link: https://www.credit-suisse.com

KEINE VERBREITUNG, AUFFORDERUNG ODER BERATUNG:

Diese Publikation dient ausschliesslich zur Information und Veranschaulichung sowie zur Nutzung durch Sie. Sie ist weder eine Aufforderung noch ein Angebot oder eine Empfehlung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Wertschriften oder anderen Finanzinstrumenten. Alle Informationen, auch Tatsachen, Meinungen oder Zitate, sind unter Umständen gekürzt oder zusammengefasst und beziehen sich auf den Stand am Tag der Erstellung des Dokuments. Bei den in diesem Bericht enthaltenen Informationen handelt es sich lediglich um allgemeine Marktkommentare und in keiner Weise um eine regulierte Research bzw. Rechts-, Steuer- oder andere regulierte Finanzdienstleistungen. Den finanziellen Zielen, Verhältnissen und Bedürfnissen einzelner Personen wird keine Rechnung getragen. Diese müssen indes berücksichtigt werden, bevor eine Anlageentscheidung getroffen wird. Bevor Sie eine Anlageentscheidung auf der Grundlage dieses Berichts treffen, sollten Sie sich durch Ihren unabhängigen Anlageberater bezüglich notwendiger Erläuterungen zum Inhalt dieses Berichts beraten lassen. Dieser Bericht bringt lediglich die Einschätzungen und Meinungen der CS zum Zeitpunkt der Erstellung des Dokuments zum Ausdruck und bezieht sich nicht auf das Datum, an dem Sie die Informationen erhalten oder darauf zugreifen. In diesem Bericht enthaltene Einschätzungen und Ansichten können sich von den durch andere CS-Departments geäusserten unterscheiden und können sich jederzeit ohne Ankündigung oder die Verpflichtung zur Aktualisierung andern. Die CS ist nicht verpflichtet sicherzustellen, dass solche Aktualisierungen zu Ihrer Kenntnis gelangen. PROGNOSEN & SCHÄTZUNGEN: Vergangene Wertentwicklungen sollten weder als Hinweis noch als Garantie für zukünftige Ergebnisse aufgefasst werden, noch besteht eine ausdrückliche oder implizierte Gewährleistung für künftige Wertentwicklungen. Soweit dieser Bericht Aussagen über künftige Wertentwicklungen enthält, sind diese Aussagen zukunftsgerichtet und bergen daher diverse Risiken und Ungewissheiten. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft. Sämtliche hierin erwähnten Bewertungen unterliegen den CS-Richtlinien und -Verfahren zur Bewertung. KONFLIKTE: Die CS behält sich das Recht vor. alle in dieser Publikation unter Umständen enthaltenen Fehler zu korrigieren. Die CS, ihre verbundenen Unternehmen und/oder deren Mitarbeitende halten möglicherweise Positionen oder Bestände, haben andere materielle Interessen oder tätigen Geschäfte mit hierin erwähnten Wertschriften oder Optionen auf diese Wertschriften oder tätigen andere damit verbundene Anlagen und steigern oder verringern diese Anlagen von Zeit zu Zeit. Die CS bietet den hierin erwähnten Unternehmen oder Emittenten möglicherweise in erheblichem Umfang

Beratungs- oder Anlagedienstleistungen in Bezug auf die in dieser Publikation aufgeführten Anlagen oder damit verbundene Anlagen oder hat dies in den vergangenen zwölf Monaten getan. Einige hierin aufgeführte Anlagen werden von einem Unternehmen der CS oder einem mit der CS verbundenen Unternehmen angeboten oder die ČS ist der einzige Market Maker für diese Anlagen. Die CS ist involviert in zahlreiche Geschäfte, die mit dem genannten Unternehmen in Zusammenhang stehen. Zu diesen Geschäften gehören unter anderem spezialisierter Handel, Risikoarbitrage, Market Making und anderer Eigenhandel. BESTEUERUNG: Diese Publikation enthält keinerlei Anlage-, Rechts-, Bilanz- oder Steuerberatung. Die CS berät nicht hinsichtlich der steuerlichen Konsequenzen von Anlagen und empfiehlt Anlegern, einen unabhängigen Steuerberater zu konsultieren. Die Steuersätze und Bemessungsgrundlagen hängen von persönlichen Umständen ab und können sich jederzeit ändern. QUELLEN: Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus oder basieren auf Quellen, die von CS als zuverlässig erachtet werden; dennoch garantiert die CS weder deren Richtigkeit noch deren Vollständigkeit. Die CS lehnt jede Haftung für Verluste ab, die aufgrund der Verwendung dieses Berichts entstehen. WEBSITES: Der Bericht kann Internet-Adressen oder die entsprechenden Hyperlinks zu Websites enthalten. Die CS hat die Inhalte der Websites, auf die Bezug genommen wird, nicht überprüft und übernimmt keine Verantwortung für deren Inhalte, es sei denn, es handelt sich um eigenes Website-Material der CS. Die Adressen und Hyperlinks (einschliesslich Adressen und Hyperlinks zu dem eigenen Website-Material der CS) werden nur als praktische Hilfe und Information für Sie veröffentlicht, und die Inhalte der Websites, auf die verwiesen wird, sind keinesfalls Bestandteil des vorliegenden Berichts. Der Besuch der Websites oder die Nutzung von Links aus diesem Bericht oder der Website der CS erfolgen auf Ihr eigenes Risiko. Folgendes sollte beim Versenden dieses Materials vermerkt werden: DATENSCHUTZ: Ihre Personendaten werden gemäss der Datenschutzerklärung von Credit Suisse verarbeitet, die Sie von zu Hause aus über die offizielle Homepage von Credit Suisse - https://www.credit-suisse.com - abrufen können. Um Sie mit Marketingmaterial zu unseren Produkten und Leistungen zu versorgen, können Credit Suisse Group AG und ihre Tochtergesellschaften Ihre wichtigsten Personendaten (d. h. Kontaktangaben wie Name, E-Mail-Adresse) verarbeiten, bis Sie uns davon in Kenntnis setzen, dass Sie diese nicht mehr erhalten wollen. Sie können dieses Material jederzeit abbestellen, indem Sie Ihren Kundenberater benachrichtigen.

Allgemeiner Haftungsausschluss/Vertriebsinformationen Verbreitende Unternehmen

Wo im Bericht nicht anders vermerkt, wird dieser Bericht von der Schweizer Bank Credit Suisse AG verteilt, die der Zulassung und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht untersteht. Bahrain: Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt über Credit Suisse AG, Bahrain Branch, die von der Central Bank of Bahrain (CBB) als Investment Business Firm der Kategorie 2 zugelassen ist und beaufsichtigt wird. Zugehörige Finanzdienstleistungen oder -produkte werden ausschliesslich professionellen Kunden oder qualifizierten Anlegern gemäss Definition der CBB angeboten und sind nicht für andere Personen vorgesehen. Die CBB hat dieses Dokument oder die Vermarktung eines Anlageinstruments, auf das hier Bezug genommen wird, im Königreich Bahrain weder geprüft noch genehmigt und haftet nicht für die Wertentwicklung eines solchen Anlageinstruments. Credit Suisse AG, Bahrain Branch, eine Niederlassung der Credit Suisse AG, Zürich/Schweiz befindet sich an folgender Adresse: Level 21-22, East Tower, Bahrain World Trade Centre, Manama, Königreich Bahrain. Deutschland: Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt durch die Credit Suisse (Deutschland) Aktiengesellschaft, die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht («BaFin») zugelassen ist und reguliert wird. DIFC: Diese Informationen werden von der Credit Suisse AG (DIFC Branch) verteilt, die über eine ordnungsgemässe Lizenz der Dubai Financial Services Authority (DFSA) verfügt und unter deren Aufsicht steht. Finanzprodukte oder Finanzdienstleistungen in diesem Zusammenhang richten sich ausschliesslich an professionelle Kunden oder Vertragsparteien gemäss Definition der DFSA und sind für keinerlei andere Personen bestimmt. Die Adresse der Credit Suisse AG (DIFC Branch) lautet Level 9 East, The Gate Building, DIFC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate. Frankreich: Dieser Bericht wird von Credit Suisse (Luxembourg) S.A. Succursale en France («französische Zweigniederlassung») veröffentlicht, die eine Niederlassung von Credit Suisse (Luxembourg) S.A. ist, einem ordnungsgemäss zugelassenen Kreditinstitut im Grossherzogtum Luxemburg unter der Anschrift 5, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg. Die französische Zweigniederlassung unterliegt der prudentiellen Aufsicht der luxemburgischen Aufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) und den beiden französischen Aufsichtsbehörden Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) und Autorité des Marchés Financiers. Guernsey: Dieser Bericht wird von Credit Suisse AG Guernsey Branch, einer Zweigstelle der Credit Suisse AG (Kanton Zürich), mit Sitz in Helvetia Court, Les Echelons, South Esplanade, St Peter Port, Guernsey, vertrieben. Credit Suisse AG Guernsey Branch wird zu 100% von der Credit Suisse AG gehalten und von der Guernsey Financial Services Commission überwacht. Exemplare der letzten Abschlüsse werden auf Wunsch bereitgestellt. Indien: Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt durch die Credit Suisse Securities (India) Private Limited (CIN-Nr. U67120MH1996PTC104392), die vom Securities and Exchange Board of

India als Researchanalyst (Registrierungsnr. INH 000001030), als Portfoliomanager (Registrierungsnr. INP000002478) und als Börsenmakler (Registrierungsnr. NZ000248233) unter der folgenden Geschäftsadresse beaufsichtigt wird: 9th Floor, Ceejay House, Dr. Annie Besant Road, Worli, Mumbai - 400 018, Indien, Telefon +91-22 6777 3777. Italien: Dieser Bericht wird in Italien von der Credit Suisse (Italy) S.p.A., einer gemäss italienischem Recht gegründeten und registrierten Bank, die der Aufsicht und Kontrolle durch die Banca d'Italia und CONSOB untersteht, verteilt. Katar: Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt über Credit Suisse (Qatar) L.L.C., die von der Qatar Financial Centre Regulatory Authority (QFCRA) unter der QFC-Lizenz-Nummer 00005 zugelassen ist und reguliert wird. Alle betreffenden Finanzprodukte oder Dienstleistungen werden ausschliesslich Firmenkunden oder Marktkontrahenten (gemäss Definition der QFCRA) angeboten, einschliesslich natürlicher Personen, die sich als Firmenkunden einstufen liessen, mit einem Nettovermögen von mehr als QR 4 Millionen und ausreichenden Finanzkenntnissen, -erfahrungen und dem entsprechenden Verständnis bezüglich solcher Produkte und/oder Dienstleistungen. Daher dürfen andere Personen diese Informationen weder erhalten noch sich darauf verlassen. Libanon: Der Vertrieb des vorliegenden Berichts erfolgt durch die Credit Suisse (Lebanon) Finance SAL (CSLF), ein Finanzinstitut, das durch die Central Bank of Lebanon (CBL) reguliert wird und unter der Lizenzierungsnummer 42 als Finanzinstitut eingetragen ist. Für die Credit Suisse (Lebanon) Finance SAL gelten die gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen der CBL sowie die Gesetze und Entscheidungen der Capital Markets Authority of Lebanon (CMA). Die CSLF ist eine Tochtergesellschaft der Credit Suisse AG und gehört zur Credit Suisse Group (CS). Die CMA übernimmt keinerlei Verantwortung für die im vorliegenden Bericht enthaltenen inhaltlichen Informationen, wie z.B. deren Richtigkeit oder Vollständigkeit. Die Haftung für den Inhalt dieses Berichts liegt beim Herausgeber, seinen Direktoren oder anderen Personen, wie z.B. Experten, deren Meinungen mit ihrer Zustimmung Eingang in diesen Bericht gefunden haben. Darüber hinaus hat die CMA auch nicht beurteilt, ob die hierin erwähnten Anlagen für einen bestimmten Anleger oder Anlegertyp geeignet sind. Anlagen in Finanzmärkte können mit einem hohen Ausmass an Komplexität und Risiko einhergehen und sind möglicherweise nicht für alle Anleger geeignet. Die CSLF prüft die Eignung dieser Anlage auf Basis von Informationen, die der Anleger der CSLF zugestellt hat, und in Übereinstimmung mit den internen Richtlinien und Prozessen der Credit Suisse. Es gilt als vereinbart, dass sämtliche Mitteilungen und Dokumentationen der CS und/oder der CSLF in Englisch erfolgen bzw. abgefasst werden. Indem er einer Anlage in das Produkt zustimmt, bestätigt der Anleger, dass er gegen die Verwendung der englischen Sprache nichts einzuwenden hat. Luxemburg: Dieser Bericht wird veröffentlicht von Credit Suisse (Luxembourg) S.A., einem ordnungsgemäss zugelassenen Kreditinstitut im Grossherzogtum Luxemburg unter der Anschrift 5, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg. Credit Suisse (Luxembourg) S.A. unterliegt der prudentiellen Aufsicht der luxemburgischen Aufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF). Mexiko: Banco Credit Suisse (México), S.A., Institución de Banca Múltiple, Grupo Financiero Credit Suisse (México) and C. Suisse Asesoría México, S.A. de C.V. («Credit Suisse Mexico»). Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken und stellt keine Empfehlung, Beratung oder Einladung zur Durchführung einer Transaktion dar und ersetzt nicht die direkte Kommunikation mit Ihrem Kundenberater bei der Credit Suisse Mexiko vor der Ausführung einer Finanzinvestition. Die Personen, die dieses Dokument ausgearbeitet haben, erhalten von keinem anderen Unternehmen der Credit Suisse Group als demjenigen, das sie beschäftigt, eine Zahlung oder Vergütung. Die Prospekte, Angebotsunterlagen, Termsheets, Anlagestrategien, Jahresberichte und periodischen Finanzinformationen enthielten nützliche Informationen für Anleger. Diese Dokumente sind kostenlos erhältlich, direkt beim Emittenten von Wertpapieren und bei Anlagefondsmanagern oder auf der Wertpapier- und Börsen-Webseite sowie bei Ihrem Kundenberater bei der Credit Suisse Mexiko. Die hierin enthaltenen Informationen ersetzen nicht die Kontoauszüge, den INFORME DE OPERACIONES und/oder Bestätigungen, die Sie von der Credit Suisse Mexico gemäss den für Finanzinstitute und andere Personen, die Wertpapierdienstleistungen erbringen, geltenden allgemeinen Regeln erhalten. C. Suisse Asesoría México, S.A. de C.V. ist ein nach dem Securities Market Law («LMV») ordnungsgemäss eingetragener Anlageberater, der bei der National Banking and Securities Commission («CNBV») unter der Folionummer 30070 registriert ist und daher keine Bank ist, weder zur Entgegennahme von Einlagen noch zur Verwahrung von Wertpapieren berechtigt ist und nicht der Grupo Financiero Credit Suisse (México), S.A. de C.V. angehört. Gemäss den Bestimmungen des LMV ist die C. Suisse Asesoría México, S.A. de C.V. kein unabhängiger Anlageberater gemäss ihrer Beziehung zur Credit Suisse AG, einem ausländischen Finanzinstitut, und ihrer indirekten Beziehung zur Grupo Financiero Credit Suisse (Mexiko), S.A. de C.V. Die Personen, die dieses Dokument erstellt haben, erhalten von keinem anderen Unternehmen der Credit Suisse Group als demjenigen, das sie beschäftigt, eine Zahlung oder Vergütung. Niederlande: Dieser Bericht wird von Credit Suisse (Luxembourg) S.A. Netherlands Branch («niederländische Zweigniederlassung») veröffentlicht, die eine Niederlassung von Credit Suisse (Luxembourg) S.A. ist, einem ordnungsgemäss zugelassenen Kreditinstitut im Grossherzogtum Luxemburg unter der Anschrift 5, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg. Die niederländische Zweigniederlassung unterliegt der prudentiellen Aufsicht der luxemburgischen Aufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) und der niederländischen Aufsichtsbehörde De Nederlansche Bank (DNB)

Impressum

sowie der niederländischen Marktaufsicht Autoriteit Financiële Markten (AFM), Österreich: Dieser Bericht wird von CREDIT SUISSE (LUXEMBOURG) S.A. Zweigniederlassung Österreich («österreichische Zweigniederlassung») veröffentlicht, die eine Niederlassung von CREDIT SUISSE (LUXEMBOURG) S.A. ist, einem ordnungsgemäss zugelassenen Kreditinstitut im Grossherzogtum Luxemburg unter der Anschrift 5, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg. Die österreichische Zweigniederlassung unterliegt der prudentiellen Aufsicht der luxemburgischen Aufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF), 283, route d'Arlon, L-2991 Luxemburg, Grossherzogtum Luxemburg und der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA), Otto-Wagner Platz 5, A-1090 Wien, Österreich. Portugal: Dieser Bericht wird von Credit Suisse (Luxembourg) S.A., Sucursal em Portugal («portugiesische Zweigniederlassung») veröffentlicht, die eine Niederlassung von Credit Suisse (Luxembourg) S.A. ist, einem ordnungsgemäss zugelassenen Kreditinstitut im Grossherzogtum Luxemburg unter der Anschrift 5, rue Jean Monnet, L-2180 Luxemburg. Die portugiesische Zweigniederlassung unterliegt der prudentiellen Aufsicht der luxemburgischen Aufsichtsbehörde Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) und der portugiesischen Aufsichtsbehörde Comissão do Mercado dos Valores Mobiliários (CMVM). Saudi-Arabien: Diese Informationen werden von der Credit Suisse Saudi Arabia (CR Number 1010228645) veröffentlicht, die von der saudi-arabischen Aufsichtsbehörde (Saudi Arabian Capital Market Authority) gemäss der Lizenz Nr. 08104-37 vom 23.03.1429 d. H. bzw. 21.03.2008 n. Chr. ordnungsgemäss zugelassen und beaufsichtigt ist. Der Sitz der Credit Suisse Saudi Arabia liegt in der King Fahad Road, Hay Al Mhamadiya, 12361-6858 Riyadh, Saudi-Arabien. Website: https://www.credit-suisse.com/sa. Südafrika: Die Verteilung dieser Informationen erfolgt über Credit Suisse AG, die als Finanzdienstleister von der Financial Sector Conduct Authority in Südafrika unter der FSP-Nummer 9788 registriert ist, und/oder über Credit Suisse (UK) Limited, die als Finanzdienstleister von der Financial Sector Conduct Authority in Südafrika unter der FSP-Nummer 48779 registriert ist. Spanien: Dieser Bericht wird in Spanien von der Credit Suisse AG, Sucursal en España, einem Unternehmen, das bei der Comisión Nacional del Mercado de Valores eingetragen ist, verteilt. Türkei: Die hierin enthaltenen Anlageinformationen, Anmerkungen und Empfehlungen fallen nicht unter die Anlageberatungstätigkeit. Die Anlageberatungsleistungen für Kunden werden in massgeschneiderter Form von den dazu berechtigten Instituten erbracht, und zwar unter Berücksichtigung der jeweiligen Risiko- und Ertragspräferenzen der Kunden. Die hierin enthaltenen Kommentare und Beratungen sind hingegen allgemeiner Natur. Die Empfehlungen sind daher mit Blick auf Ihre finanzielle Situation oder Ihre Risiko- und Renditepräferenzen möglicherweise nicht geeignet. Eine Anlageentscheidung ausschliesslich auf Basis der hierin enthaltenen Informationen resultiert möglicherweise in Ergebnissen, die nicht Ihren Erwartungen entsprechen. Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt durch Credit Suisse Istanbul Menkul Degerler Anonim Sirketi, die vom Capital Markets Board of Turkey beaufsichtigt wird und ihren Sitz an der folgenden Adresse hat: Levazim Mahallesi, Koru Sokak No. 2 Zorlu Center Terasevler No. 61 34340 Besiktas/ Istanbul, Türkei. Vereinigtes Königreich: Der Vertrieb dieses Berichts erfolgt über Credit Suisse (UK) Limited. Credit Suisse (UK) ist von der Prudential Regulation Authority zugelassen und wird von der Financial Conduct Authority und der Prudential Regulation Authority beaufsichtigt. Wird dieser Bericht im Vereinigten Königreich von einem ausländischen Unternehmen vertrieben, das im Rahmen des Financial Services and Markets Act 2000 (Financial Promotion) Order 2005 keiner Ausnahme unterlieat, gilt Folgendes: Sofern es im Vereinigten Königreich verteilt wird oder zu Auswirkungen im Vereinigten Königreich führen könnte, stellt dieses Dokument eine von Credit Suisse (UK) Limited genehmigte Finanzwerbung dar. Credit Suisse (UK) Limited ist durch die Prudential Regulation Authority zugelassen und wird hinsichtlich der Durchführung von Anlagegeschäften im Vereinigten Königreich durch die Financial Conduct Authority und die Prudential Regulation Authority beaufsichtigt. Der eingetragene Geschäftssitz von Credit Suisse (UK) Limited ist Five Cabot Square, London, E14 4QR. Bitte beachten Sie, dass die Vorschriften des britischen Financial Services and Markets Act 2000 zum Schutz von Privatanlegern für Sie nicht gelten und dass Sie keinen Anspruch auf Entschädigungen haben, die Anspruchsberechtigten («Eligible Claimants») im Rahmen des britischen Financial Services Compensation Scheme möglicherweise ausgerichtet werden. Die steuerliche Behandlung hängt von der individuellen Situation des einzelnen Kunden ab und kann sich in Zukunft ändern.

USA: WEDER DIESER BERICHT NOCH KOPIEN DAVON DÜRFEN IN DIE VEREINIGTEN STAATEN VERSANDT, DORTHIN MITGENOMMEN ODER AN US-PERSONEN ABGEGEBEN WERDEN. (IM SINNE DER REGULIERUNG S DES US SECURITIES ACT VON 1933. IN SEINER GÜLTIGEN FASSUNG).

Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der Credit Suisse weder vollständig noch auszugsweise vervielfältligt werden. Copyright © 2020 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

20C013A

Redaktionsleitung

Dr. Nannette Hechler-Fayd'herbe

Autoren

Daniel Rupli
Reto Hess
Jens Zimmermann
Uwe Neumann
Lorenzo Biasio
Julie Saussier

Redaktion

Catherine McLean Trachsler Christa Jenni Christine Mumenthaler Flurina Krähenbühl Katharina Schlatter Joseph Antony

Produktmanagement

Camilla Damm Leuzinger Claudia Biri Serhat Günes

Mitwirkende

Rizwan Siddiqui Dhaval Sangoi Madhu Appissa Manas Panda Nandeep Karande Dinoj Dwararaj Fabian Schurter

Design

© LINE Communications AG

Redaktionsschluss

15. April 2020

Weitere Informationen

credit-suisse.com/supertrends



CREDIT SUISSE AG

Postfach 8070 Zürich, Schweiz **credit-suisse.com**

